Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 4) Nr. 2265.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen; Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Nr. 3. **Halle a. S., Freitag, den 3. Januar** **1908.**

Die Sache des Freihandels im neuen Jahre.

Es hieße sich einer argen Selbsttäuschung hingeben, wenn man die Aussichten des Freihandels in Deutschland im neuen Jahre irgendwie als günstig oder auch nur gebessert ansehen wollte. Die Agrarier haben parlamentarisch eine vorläufig nicht zu erschütternde Uebermacht, ihr Bund mit den industriellen Schutzzöllnern dauert immer noch an, wenn auch in den Kreisen der letzteren die Erkenntnis langsam um sich greift, daß sie von ihren Bundesgenossen benützt worden sind, um ihnen die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Das deutsche Volk trägt die Verteuerung des notwendigen Lebensbedarfes mit einer Langmut, die nur durch die bisher günstige geschäftliche Konjunktur erklärbar ist. Nachdem diese jetzt freilich umgeschlagen ist, werden im neuen Jahre die verschlechterten Handelsverträge die Probe zu bestehen haben; es wird sich zeigen müssen, welche Wirkung sie unter ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen auf den deutschen Außenhandel ausüben.

In England ist der Fortbestand des Freihandelssystems als unerschüttert anzusehen. Die gegenwärtig am Ruder befindliche Regierung und die hinter ihr stehende freihändlerische Parlamentsmehrheit mögen manche Schwierigkeiten zu bestehen haben, von einem Anwachsen des Chamberlainismus merkt man jedoch nichts. England hat gerade jetzt eine Periode so außerordentlicher Ausfuhrsteigerung hinter sich, daß sich Industrielle und Arbeiterschaft kaum einreden lassen werden, der traditionelle Freihandel habe sich nicht bewährt. Sie werden auch bei ferneren Wahlen der Ansicht Ausdruck geben, daß England mit wohlfeilen Rohstoffen und niedrigen Kosten der Lebenshaltung der Konkurrenz fremder Länder am besten gewachsen ist.

In den bedeutendsten englischen Kolonien dagegen besteht der Chamberlainismus insofern unvermindert fort, als die Parlamentsmehrheiten immer noch an der Zollbevorzugung der Einfuhr aus dem Mutterlande festhalten. In Kanada schwächt sich aber diese Tendenz bereits ab, da England unabänderlich bei seiner Weigerung bleibt, den kolonialen Erzeugnissen eine Vorzugsbehandlung zu Ungunsten derjenigen selbständiger Länder zuteil werden zu lassen. Nachdem Kanada mit Frankreich zu einem Handelsvertrage gekommen ist, würden auch die Differenzen mit Deutschland mit einigem guten Willen des letzteren beigelegt werden können. In Australien ist man dagegen noch sehr hitzig. Deutschland hat sich nun klar darüber werden müssen, welche Politik es demgegenüber verfolgen will; die Erfahrungen mit Kanada bieten ja einen Anhaltspunkt dafür. Kanadas Sache hing eigentlich von den Vereinigten Staaten ab, mit denen es weit mehr Handel treibt, als mit dem Mutterlande. Solange sie sich die Benachteiligung gefallen ließen, bot das Vorgehen dritter Länder wenig Aussicht auf Erfolg. In Australien kommt kein derartig mächtiges Nachbarland in Frage, es hat aber den Trumpf in der Hand, daß keiner seiner Kunden wenigstens in den nächsten Jahren seine Wolle entbehren und keinem seiner anderen Ausfuhrartikel empfindlich Abbruch getan werden kann. Auch die australische Zollfrage muß daher in Deutschland mit kühlem Verstande und unter Berücksichtigung der gemachten Erfahrungen behandelt werden.

Am wichtigsten und zugleich am unberechenbarsten ist die Zollpolitik der Vereinigten Staaten. Unmöglich kann das jetzige Hochschutzzollsystem noch überboten werden; ob es aber seinen Gegnern gelingt, es zu erschüttern, ist völlig ungewiß. Auf der einen Seite stehen die „Standpatters", die für die Trusts kämpfen und selbst die winzigen Abfertigungserleichterungen, die die jetzige Regierung mit Deutschland vereinbart hat, als verfassungswidrig bezeichnen, auf der anderen die Demokraten, die den Hochschutzzoll seit langen Jahren grundsätzlich befehden und, wenn auch keinen radikalen Freihandel, doch eine allgemeine Zollermäßigung fordern. Zwischen ihnen steht mit seinem Anhange Roosevelt, der zwar Hochschutzzöllner, aber längst zu der Einsicht gekommen ist, daß die Trusts ihre Macht nur den hohen Einfuhrzöllen verdanken. Er hat es als seine weltgeschichtliche Aufgabe erkannt, die Macht der Trusts einzudämmen, sie unter Staatsaufsicht zu bringen, damit sie zu einer dem Ganzen dienenden Wirksamkeit gezwungen werden. Von dem nächstliegenden Mittel, einer allgemeinen Zollherabsetzung will er nichts wissen, wohl aber den Schutzzoll in einigen Punkten verringert sehen. Da er die geistige Potenz des Straffeldzuges gegen die Trusts ist, so erweisen diese ihm allen erdenklichen Haß: sie haben die Handelskrisis absichtlich möglichst verschärft, um ihn zu diskreditieren, und in der Tat kandidiert er nicht wieder, sondern einer seiner etwas nachsichtigen Freunde wird wahrscheinlich aus den Vorbereitungen für die Kandidatur hervorgehen. Werden nun die Missionen von Möblern, die Roosevelt wegen seiner Trustfeindschaft gesandt wären, bei der republikanisch-schutzzöllnerischen Fahne bleiben oder zur demokratisch-freihändlerischen Gegenpartei übergehen, an deren Spitze Bryan steht? Das letztere Sieg bei der Präsidentenwahl am 4. November kann die amerikanische Zollpolitik stark berühren, wenn auch im Senat einstweilen die Hochschutzzöllner die Mehrheit behalten. Ein Umschwung in Amerika müßte Europa aufs Nachhaltigste beeinflussen. (.)

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der Verwaltungsgerichtsdirektor Höchstädt in Osnabrück, hervorgegangen aus dem Kammergericht, ist plötzlich gestorben.

— Der bisherige sächsische Kultusminister v. Schlieben ist jetzt als geisteskrank in eine Anstalt gebracht worden.

— Kriegsminister von Einem erhielt das Großkreuz des Roten Adlerordens.

Der Fall Liman.

Der Prozeß Moltke-Harden wird noch recht häufig in der öffentlichen Erörterung auftauchen. Hier soll nur auf die eigenartige Rolle hingewiesen werden, die dabei der Berliner Vertreter der Leipziger „N. Nachr.", Herr Liman, gespielt hat. Im „Leipz. Tgbl." wird an den ersten Harden-Prozeß erinnert:

„In dieser Zeit konnte man in den Vorhallen des Gerichts unter den wartenden Zeugen einen Herrn in dem üblichen Zeugenhabit im dunklen Rock und Zylinder erblicken, der zu vielen Leuten, vornehmlich aber zu dem Angeklagten Harden und dessen Parteigängern gute, man darf sagen, intime Beziehungen haben mußte. In den Pausen nach Schluß der täglichen Verhandlungen sah man ihn regelmäßig mit Harden, mit Bernstein, mit Frau v. Elbe, mit dem Leutnant v. Kruse konferieren. Man sah auch, wie er Frau von Elbe den Arm reichte und ihrem Wagen zuführte. Dieser Herr war Herr Dr. Liman. Während er draußen wartete, beriefen sich drinnen im Saal Harden und sein Verteidiger immer und immer wieder auf Herrn Dr. Liman als Zeugen dafür, daß Fürst Bismarck wie zu Harden so auch zu Dr. Liman sich über die sexualen Qualitäten des Fürsten Eulenburg und der Liebenberger Tafelrunde unzweideutig und in den schärfsten Ausdrücken geäußert habe. Diese Berufung nutzte aber nichts. Herr Dr. Liman wurde nicht als Zeuge in jenem Prozeß vernommen. Es bleibe dahingestellt, ob man sagen darf: zu seinem Leidwesen. Daß diesen Eindruck aber sehr viele Beobachter hatten, ist mit vielen Druckzeilen jederzeit zu belegen. Nun ist zugegeben, daß Herr Dr. Liman, bei den Verhandlungen nicht hat anwesend sein dürfen, daß er infolgedessen auch jene Berufungen Hardens und Bernsteins auf ihn nicht hat hören können. Eine Frage sei erlaubt: Sollte Herr Dr. Liman, der Journalist, sich nicht durch Zeitungslektüre durch jene erwähnten Konferenzen von der Hardenschen Wertschätzung der von Herrn Liman erwarteten Zeugenaussage über die umstrittenen Bismarckworte unterrichtet haben? In diesem Falle könnte festgestellt werden, daß Herr Dr. Liman zwar nicht die Verhandlungen, wohl aber die Plaidoyers des Schöffengerichtsprozesses mit angehört hat. Und heute weiß man zudem noch, daß er Herrn Bernstein sogar die Worte diktiert hat: „Diese Hintermänner im doppelten Sinne auch im physischen — stehe Eulenburg — sitzen in Liebenberg".

Damit vergleiche man die Zeugenaussage Limans bei der zweiten Verhandlung. Das „Leipz. Tgbl." schildert sie in folgender Weise:

„Hardens Augen weiteten sich, als dieser Zeuge hinter der Bismarckschen Aeußerung von jeher etwas völlig anderes erblickt haben wollte als eine Hindeutung auf homosexuale Neigungen der Liebenberger; mit erkünstelt Kopfschütteln hörte einer der Verteidiger die etwas seltsame Deutung, die der Zeuge dem Worte des zürnenden Alten im Sachsenwalde von jeher gegeben haben wollte. Und zudem versicherte Dr. Liman noch ausdrücklich, er sei der Ueberzeugung, daß Bismarck, was er auch mit seiner Aeußerung gemeint haben möge, keinesfalls auf sexuelle Dinge hingezielt habe."

Bekanntlich ist dann Herr Liman am letzten Montag abermals vernommen worden. Das „Leipz. Tgbl." sagt dazu:

„Herr Dr. Liman bekannte abermals, den Ausspruch Bismarcks nicht sexuell gedeutet zu haben. Herr Dr. Liman bekannte auch, den Ausdruck „Camarilla der Kinäden" gar nicht verstanden, sich erst blickt haben wollte als eine Hindeutung auf homosexuale Neigungen raffenbedeutung dieses Wortes. Aber er blieb dabei und wiederholte es: Bismarck habe nichts Sexuelles damit gemeint, auch mit dem Herrn Dr. Liman unverständlichen Ausdruck „Kinäden" nicht. Als Herr Dr. Liman zuletzt zugegeben hatte, Herrn Bernstein wörtlich den Ausspruch von den „Hintermännern im doppelten Sinne" diktiert zu haben, wenn auch nicht als Ausspruch Bismarcks, so doch als Leitfaden seiner eigenen Auffassung, sagte Bernstein: „Dann bin ich zufrieden." Ob er damit sagen wollte, daß er mit Herrn Dr. Liman zufrieden sei, wissen wir nicht. Eins bleibt im Kommentar zu dieser Komödie (oder Tragödie?) der Zerrungen noch zu konstatieren, daß nämlich Herr Dr. Liman auch die monatelange Pause zwischen den Prozessen nicht dazu benutzt hat, um darzutun, öffentlich, publizistisch, oder privatim Herrn Bernstein, daß er nicht der vermeintliche Kronzeuge für die Bismarcksche Ueberzeugung von sexueller Abnormität des Fürsten Eulenburg und dessen Kreises sei!"

Man hat nach diesem eigenartigen Umfall des Zeugen Liman das unangenehme Gefühl, daß Fürst Bismarck nach seiner Entlassung in der Wahl seines Umganges bisweilen recht unvorsichtig war.

Das Wirtschaftsjahr 1907.

Der soeben erschienene Teil des Jahresberichtes der Berliner Handelskammer, in dem der Ueberblick über das Wirtschaftsjahr 1907 und der Bericht über die Wirksamkeit der Handelskammer im abgelaufenen Jahre gegeben wird, kommt bezüglich der rückläufigen Konjunktur zu folgendem Ergebnis:

Im ganzen war wohl das Abflauen der Beschäftigung im Herbst noch nicht so bedeutend, daß es für die beteiligten Zweige den Durchschnitt des ganzen Jahres zu einem unbefriedigenden hinsichtlich der Arbeitsgelegenheit hätte herabzudrücken vermögen, und die große Mehrzahl der Branchen ist daher mit dem Grade der Beschäftigung im Berichtsjahre noch zufrieden, wenn auch von einem Vorwärtsstürmen, wie im Jahre 1906, nicht mehr die Rede ist.

Der Bericht bemerkt ferner, daß die Entwickelung der Konjunktur bisher nicht den Charakter einer mit Erschütterung des Kreditgebäudes und Vernichtung zahlreicher gefestigter wirtschaftlicher Existenzen verbundenen Krisis angenommen hat. Ueber die ungleiche Entwickelung der Preise für Rohstoffe, Löhne und Leihkapital, also Gestehungskosten einerseits und der Preise für Fertigfabrikate andererseits führt der Bericht unter anderem folgendes aus:

Aus dem Vorjahre hatte man die Last hoher Preise der Roh- und Hilfsstoffe übernommen, und dieselben hätten auf eine weitere Steigerung der Fabrikatpreise schon ohnehin einwirken müssen, weil die aus früheren Zeiten stammenden billigeren Vorräte bezw. Abschlüsse, die man im Jahre 1906 noch hatte verwenden können, nun allmählich aufgebraucht waren und die Teuerungspreise von 1906 in volle Wirkung traten. Zum Ueberfluß aber kamen im Jahre 1907 neue Steigerungen hinzu bei fast allen Waren, die von der hiesigen Fabrikation als Roh- oder Hilfsstoffe oder als Halbfabrikate zu beziehen sind.

Es folgen dann einzelne Ausnahmen wie Kupfer, Rohgummi und einige Drogen. Als besonders bedeutsam werden dann hervorgehoben die Verteuerung der Kohle, dann die der Seide, der wollenen und baumwollenen Garne und Rohgewebe, des Kakaos, Tabaks, Spiritus und vieler Chemikalien. Dann fährt der Bericht fort:

Zugleich mit der Preissteigerung der industriellen Rohstoffe brachte das Zusammenwirken im allgemeinen ungünstiger Ernten und der erhöhten deutschen Agrarzölle eine ganz außerordentliche Steigerung der Preise der sämtlichen aus Ackerbau und Viehzucht stammenden Nahrungsmittel, von welcher nur bei Schweinen und Schweinefleisch eine erwünschte Ausnahme zu bemerken ist. Die Folge war, daß überall die Arbeiter, sowie auch die kaufmännischen und technischen Angestellten an die Arbeitgeber herantraten mit der Forderung, ihr Haushaltungsbudget, das durch die vermehrten Ausgaben für die notwendigsten Lebensbedürfnisse in Unordnung geraten, durch Gewährung von Lohn- oder Gehaltszulagen wieder ins Gleichgewicht zu bringen, einer Forderung, der im umfassendsten Maße entsprochen wurde. Fast auf der ganzen Linie der kaufmännischen und industriellen Unternehmungen finden wir daher mehr oder minder umfangreiche Gehalts- und Lohnerhöhungen. Ausnahmen sind nur da zu konstatieren, wo schon im Jahre zuvor bedeutende Erhöhungen stattgefunden hatten, ferner bei notleidenden Branchen, wie z. B. bei den Ziegeleien und bei den Fabriken von Automobiluntergestellen. Gerade bei einem Bezirke wie dem unsrigen, welcher vorwiegend Fertigfabrikate erzeugt, mit ihrem hohen Prozentsatz von Arbeitslöhnen im Herstellungspreis, ist eine derartige Lebensmittelteuerung und die daraus folgende Lohnsteigerung von größter Bedeutung, umso mehr, als ja die Löhne eine einmal erreichte Höhe schwer wieder aufzugeben pflegen, auch wenn die Ursachen der Steigerung später fortgefallen sind. Als drittes und besonders schwerwiegendes Moment der Kostensteigerung kam die Verteuerung des Leihkapitals hinzu. Im Warengeschäft äußerte sich die Geldteuerung zunächst in der Weise, daß die Barzahlung in vielen Fällen verzögert wurde, weil der Zahlungspflichtige durch die Anlage des Geldes höhere Zinsen erzielen konnte, als ihm der Skontoabzug gewährt hätte. Noch häufiger wurde die Barzahlung durch Hingabe von Wechseln oder Akzepten ersetzt. Da der Reichsbankdiskont während des ganzen Jahres nicht unter 5½, im Herbst sogar 6½ und 7½ Proz. betrug, entstanden bei der Weiterdiskontierung der Wechsel für den Verkäufer von Waren sehr erhebliche Kosten, welche den Erlös der Waren fürzten. Wie stark der Wechselumlauf im vergangenen Jahre zugenommen hat, geht aus dem Ertrage der Wechselstempelsteuer hervor, welche in den zehn Monaten bis Oktober 1907 rund 14,3 Millionen Mark erbrachte und damit die gleiche Zeit des Vorjahres um 1,3, des Jahres 1905 um 2,4 oder um 10 bezw. 20 Proz. übertraf.

Den Stillstand bezw. Rückgang des geschäftlichen Gedeihens, der sich im vergangenen Jahre bemerkbar gemacht hat, führt der Jahresbericht namentlich auf den Niedergang der Kaufkraft der Bevölkerung zurück. Es heißt darüber:

Von den verschiedenen Arten des Einkommens wird das aus der Arbeit fließende im allgemeinen noch gestiegen sein, da ja die Gehälter und Löhne der gewerbetätigen Bevölkerung eine durchgreifende Erhöhung erfahren haben, auch den Beamten verschiedentlich Teuerungszulagen gewährt worden sind. Ebenso ist eine Steigerung anzunehmen bei den Zinsbezügen, sowie auch bei den im Jahre 1907 in Dividendenform verteilten Unternehmergewinn aus dem günstigen Jahre 1906. Vor allem aber dürfte das Erträgnis befriedigend gewesen sein bei den landwirtschaftlichen Betrieben, welche die gute Ernte des Jahres 1906 und die quantitativ auch nicht schlechte von 1907, sowie Erzeugnisse der Viehzucht zu hohen Preisen verwerten konnten. Auf der anderen Seite stehen freilich auch Verminderungen des Einkommens. Sie rühren her aus der Verminderung der Rentabilität vieler Betriebe, ferner für die Kapitalistenkreise aus Verlusten, die vielfach an in- und ausländischen Wertpapieren erlitten worden sind. Stellen solche Verluste auch zunächst Minderungen des Vermögens dar, so pflegen sie doch auch auf die Ausgaben ebenso beschränkend einzuwirken wie Ausfälle im Einkommen. Es scheint durchaus glaubhaft, daß die Mindereinnahmen und die Mehrausgaben für die notwendigsten Lebensmittel weniger Mittel für Anschaffungen von Industrie-Erzeugnissen aller Art bei der Bevölkerung übrig gelassen haben, daß also die Kaufkraft abgenommen hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080103011/fragment/page=0001

Die Jugendgerichtshöfe.

Die Korrespondenz der Deutschen Lehrervereine schlägt die Errichtung von Sondergerichten für Jugendliche unter folgenden Gesichtspunkten vor:

1. In jedem Amtsgerichtsbezirk ist ein Jugendgericht zu bilden, das aus einem Vormundschaftsrichter und zwei geeigneten Männern (Schulmann und Arzt) bestehen müßte; diese drei Personen sind von Ueberwachungsbeamten zu unterstützen.
2. Der Jugendliche ist möglichst seiner Familie zu belassen, die aber durch geeignete Maßnahmen des Gerichts tatkräftig in der Leitung haltloser Kinder zu unterstützen ist. Ist von der Umgebung des Kindes dessen sittliche Gefährdung zu befürchten, soll es rasch in eine Erziehungsanstalt gebracht werden.
3. Gefängnisstrafe ist bei schulpflichtigen Kindern auszuschließen; bis zum 16. Lebensjahre ist bei den schulentlassenen Mitschülern die bedingte Bestrafung mit Ueberwachung das erste Mittel der Einwirkung.
4. Die Verhandlungen des Jugendgerichts sind zwar öffentlich, Zuhörer müssen aber ein besonderes Interesse an dem betreffenden Falle nachweisen.
5. Trotz der Schwere der Vergehen müssen alle Personen, die mit dem Jugendlichen zu tun haben, in ihm den Eindruck erwecken, daß man das Vertrauen zu ihm habe, er werde sich besinnen und seinem Leben eine andere Richtung geben.

Zum Branntweinmonopol-Projekt.

„Cave Canem!" möchte man den Brennern zurufen, wenn man sich klar macht, welches Schicksal sie von der Einführung eines Branntweinmonopols zu befürchten haben. Wir möchten ihnen im einzelnen folgendes zu bedenken geben: Dank sehr günstigen Verträgen der Zentrale befinden sie sich momentan im Alleinbesitz der Vorteile, welche das neue Syndikat für die nächsten 10 Jahre zu bieten hat, sie beherrschen den Markt, und die Branntweinpreise können ungehindert gesteigert werden bis zu einer Grenze, am welcher der Konsumrückgang die Folge zu hoher Preise sein würde. Aus dieser günstigen Situation werden die Brenner mit Einführung des Monopols sich alsbald verdrängt sehen und angewiesen auf Verhandlungen mit einem einzigen Käufer, dem sie ihre Produktion zu liefern verpflichtet sein werden. Dieser Käufer, die Reichsmonopolverwaltung, bietet ihnen für den Anfang zwar gute Preise; aber dies wird wahrscheinlich später anders werden, und mindestens besteht die bestimmte Möglichkeit eines Abbröckelns der Preise, namentlich wenn infolge des zu erwartenden Konsumrückganges und bei finanziellem Mehrbedarf des Reiches die erhöhte Steuerlast nicht mehr ganz auf den Verbraucher gelegt werden kann, sondern zum Teil auch durch billigeren Einkauf die Rentabilität des Monopols gesteigert werden muß.

Offenbar sehen die Brenner dem Monopol auch mit großer Besorgnis entgegen. Die Verhandlungen mit ihnen sind zur Zeit, wie es scheint noch nicht abgeschlossen, und wenn trotz aller Bedenken die Brenner dem Monopol schließlich doch zustimmen sollten, so wäre dies nur damit erklärbar, daß an Stelle der sonstigen agrarischen Unerschrockenheit sie ein Gefühl der Angst beherrschte, weil vielleicht die Regierung droht, unter allen Umständen eine Branntweinsteuerreform mit erheblicher Mehrbelastung des Spiritus durchzuführen, entweder in schonender Weise mit den Brennern — oder aber schonungslos gegen sie. Ein äußerst schweres Bedenken und einen besonderen Grund zur Vorsicht gegen die verlockenden Anerbietungen der Regierung müssen die Brenner jedoch in der Frage der Produktionsbindung finden. Unmöglich kann das Reich künftig die gesamte Produktion der Brennereien abnehmen, sondern, wie dies auch schon in der Presse erörtert, nur ein bestimmtes Teilquantum, und infolgedessen wird eine entsprechende Kontingentierung des ganzen Brennereigewerbes unvermeidlich und die Gewährung neuer Kontingente nicht zu erwarten sein.

Im einzelnen ist noch weiter zu berücksichtigen, daß infolge der unter der Herrschaft des Monopols gewaltig erhöhten Preise der Spiritusexport aufhören muß, weil zu diesen Preisen deutscher Spiritus im Auslande nicht konkurrenzfähig sein kann, das Reich aber mit Unterpreisen nicht auf dem Weltmarkt erscheinen darf. Die Unterbringung alten Alkohols ist bisher nur möglich gewesen mit Hilfe der Steigerung des Verbrauchs für technische Zwecke. Wenn die Regierung jetzt den Preis der Rohware auf etwa 35 Mark Plus 10 Mark erhöhen will, so würde sie eine erhebliche Zubuße zu leisten haben, wenn der Verbrauch auf der gleichen Höhe bleiben soll (der heutige Preis der Zentrale für denat. Ware Engros beträgt in Berlin 24 Mark für 90proz. Ware). Es ist bei dieser Preisdifferenz anzunehmen, daß die vom Reich zu leistende Zubuße so groß werden würde, daß sie nicht umhin könnte, den Verkaufspreis für den denaturierten Spiritus zu erhöhen, und dies würde, wie die Erfahrung im Jahre 1905 gezeigt hat, den Verbrauch zu technischen Zwecken sofort in eine rückläufige Bewegung bringen.

Nachdem wir so gezeigt haben, daß hinsichtlich des Exports wie der denaturierten Ware sich unter dem Monopol der Spiritusabsatz zu Ungunsten der Brenner verschieben muß, bleibt nun noch zu untersuchen, wie sich die Höhe des Trinkkonsums gestalten würde. Wenn das Reich aus rund 2,3 Millionen Hektol. r. A. eine Mehreinnahme von 80 Millionen Mark erzielen will, so muß ein Steueraufschlag an sich von ca. 35 Mk. pro Hektol. gerechnet werden. Aber hinzu kommen so noch die bedeutenden Aufwendungen, welche notwendig sein werden für Verzinsung und Amortisation der zum Erwerb und Betrieb der Spritsfabriken sowie zur Abfindung der Spiritushändler erforderlichen Kapitalien, für die Lagervorrichtungen und Transportgefäße, für die Monopolverwaltungskosten sowie für die Zubuße beim denaturierten Spiritus. Vor allem wird die Regierung aber damit zu rechnen haben, daß anstatt der bisherigen 2,3 Millionen voraussichtlich nur etwa 1,6 Millionen Hektol. zu Trinkzwecken verbraucht werden, weil die Mehrbelastung einen solchen Konsumrückgang von ca. 30 Prozent herbeiführen wird, und zum Ausgleich aller aufgeführten Lasten bezw. Ausfälle wird der Steueraufschlag zweifellos nicht 35, sondern ca. 50 Mk. pro Hektol. betragen müssen. Wenn sich der erwähnte Konsumrückgang auch nicht ziffernmäßig vorausberechnen läßt, so wird er doch voraussichtlich etwa in der angenommenen Höhe von 30 Prozent des bisherigen Verbrauchs eintreten, und dies hat für die Brenner zur unumgänglichen Folge eine ganz bedeutende Produktionseinschränkung, und, was damit unmittelbar zusammenhängt, nicht nur verringerten Absatz für einen seither sehr nutzbringenden Artikel, sondern auch der ganze Wirtschaftsplan des landwirtschaftlichen Brenners wird bedenklich davon getroffen und speziell seine Viehhaltung und die Kultur seines Grund und Bodens einer Wendung zum Schlechteren zugeführt werden.

Die Brenner werden daher gut daran tun, sich durch für den Augenblick verlockende Anerbietungen nicht für das Monopol gewinnen zu lassen. Denn ihre Zukunft muß nach unsern obigen Ausführungen sehr trübe erscheinen, und sie mögen sich recht ernstlich überlegen, daß man den Sperling nicht aus der Hand geben soll, wenn die Taube auf dem Dache noch mageret als der Sperling ist! Hoffen wir, daß unsere Warnung bei den Brennern auf fruchtbaren Boden fällt.

-y.

Herr Björnson und die preußische Polenpolitik.

Mit dem bekannten polenfreundlichen Briefe des norwegischen Dichters und Politikers Björnstjerne Björnson rechnet der Graudenzer „Gesellige" gründlich ab. Das westpreußische Blatt, das sich im Kampf gegen das Polentum manches schöne Verdienst erworben hat, zieht systematisch Parallelen zwischen der Kritik, die sich Björnson an der preußischen Ostmarkenpolitik erlaubt hat, und der politischen Handlungsweise der Norweger; namentlich wird dabei solchen Handlungen Aufmerksamkeit geschenkt, an denen Björnson selbst beteiligt war. Der „Gesellige" schreibt in einem beachtenswerten, in Form eines offenen Briefes an Björnson gehaltenen Artikel u. a.:

„Man erkennt Sie, Herr Björnson, in dem Schreiben gar nicht wieder als den doch gar nicht so sentimentalen, radikalen Führer der norwegischen Bauernpartei und als den alle Machtmittel anwendenden Politikers, der eine von Schweden losgelöste norwegisch-demokratische Republik erstrebt und jedenfalls viel zu der rücksichtslosen — Enteignung des greisen Königs Oskar, der schwedischen Königsfamilie und unzähliger Schweden beigetragen hat, die in dem jetzigen Königreiche Hokons keine Anstellung mehr finden. In der „kalten Revolution" haben Sie und Ihre Gesinnungsgenossen Bedeutendes geleistet; die Trennung Norwegens von Schweden ist gelungen und eine Volksabstimmung — die Mehrheit entscheidet auch bei Ihnen in Norwegen!! — hat die Sonderung gebilligt. In Preußen würde eine Volksabstimmung sicherlich ergeben, daß eine Lossreißung von Gebietsteilen z. B. durch Polen, die übrigens ihre Unfähigkeit als Nation in der Geschichte bewiesen haben, nicht erwünscht und daß man ein deutsches Staatswesen haben will, womöglich mit lauter Staatsangehörigen, die wie die Norweger nur ihr einziges Vaterland lieben.

Das deutsche, „christliche kulturelle" Volk wünscht weiter nichts, als daß die Polen, deren Volksstamm schon mehr als hundert Jahre zu Preußen gehört, sich als treue Bürger des Staates fühlen und betätigen, der ihnen unter Führung der Hohenzollern nur Gutes erwiesen und sie der Kulturstufe germanischer Völker wie der Norweger genähert hat. Die Regierung des preußischen Staates, der, wie Sie ja wissen werden, aus protestantischer Kraft erwachsen ist und in dem Evangelische die Mehrheit bilden, denkt nicht im entferntesten daran, sich etwa das norwegische Gesetz vom 12. März 1878 zum Muster zu nehmen, wonach alle Staatsbeamten in Norwegen lutherischer Konfession sein müssen. Keinem Staatsbürger wird die Religion genommen, schon aus dem Grunde nicht, Herr Björnson! — weil Religion keinem Menschen, von niemand, genommen werden kann. Auch die Muttersprache wird weder den Polen noch sonst jemand in Preußen oder im Deutschen Reiche genommen."

Der offene Brief redet dann dem norwegischen Dichter kräftig ins Gewissen, als germanischer Poet sich nicht dazu verleiten zu lassen, deutschfeindliche Bestrebungen zu unterstützen. Man sollte in der Tat denken, daß Anhänger des Germanentums, wie Björnson einer ist, in dem Kampfe zwischen Polen und Deutschen nicht gegen die germanische Vormacht auftreten würden, wenn sie sich nur die Mühe machen wollten, sich über die Verhältnisse gebührend zu unterrichten. Daran fehlt es freilich.

Freiherr von Rheinbaben als Retter der „Nationalzeitung".

Die „Nationalztg." hatte kürzlich gegen den Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben polemisiert, was die „Post" zu folgender Bemerkung veranlaßt:

„Dieser Versuch, Freiherrn von Rheinbaben im allgemeinen und insbesondere beim Herrn Reichskanzler zu verdächtigen, richtet sich selbst; es genügt, ihn niedriger zu hängen. Die Leistung erscheint aber in noch fragwürdigerem Lichte, wenn man bedenkt, daß ohne das Einspringen Herrn von Rheinbabens im kritischen Momente die „Nationalzeitung" heute wahrscheinlich nicht mehr existierte."

Allgemeine Mitteilungen.

— Das Königliche Staatsministerium trat gestern unter dem Vorsitz seines Präsidenten Fürsten von Bülow zu einer Sitzung zusammen.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, ist der bisherige Generalkonsul in Kalkutta, Legationsrat Graf v. Quadt-Wykradt-Jny, für den durch die Ernennung des Wirklichen Geheimen Legationsrates Stemrich zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt freigewordenen Posten des Kaiserlichen Gesandten in Teheran in Aussicht genommen. Der neue Gesandte wird in der allernächsten Zeit auf seinen neuen Posten abgehen.

— Zu der Meldung der „Köln. Ztg.", daß der preußische Finanzminister dem vom Landtage der beiden Fürstentümer Waldeck und Pyrmont beschlossenen Klassensteuergesetz die Genehmigung versagt habe, beruht auf einem Mißverständnis. Der preußische Finanzminister ist für die Genehmigung eines vom Waldeckschen Landtage beschlossenen Gesetzes nicht zuständig. Das Klassensteuergesetz ist dem Waldeckschen Landtage mit Zustimmung der preußischen Regierung vorgelegt und von ihm unverändert angenommen worden.

— Wie dem „B. T." mitgeteilt wird, dürfte Graf Kuno Moltke sofort nach der Urteilsfällung im Prozeß Harden reaktiviert werden. Der Kaiser beabsichtige, den Grafen Moltke durch eine ganz besondere Ehrung auszuzeichnen und ihn auf einen der höchsten militärischen Posten zu berufen. Es soll sich dabei um eine Stellung in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers handeln.

— Der nationalliberale Vertreter des Wahlkreises Rothenburg-Hoyerswerda im preußischen Abgeordnetenhause, Abgeordneter Rentier Nischwitz-Niesky, beabsichtigt, bei den Neuwahlen im Jahre 1908 nicht wieder zu kandidieren.

— Aus parlamentarischen Kreisen ist eine Meldung nach Mühlhausen gelangt, nach der die Wahl des Reichstagsabgeordneten Arnstadt (kons.) demnächst für ungültig erklärt wird infolge des von freisinniger Seite eingelegten Protestes. Arnstadt soll angeblich vor Beschlußfassung im Reichstagsplenum ersucht werden, sein Mandat freiwillig niederzulegen. Gewissermaßen bestätigt wird das Gerücht durch eine Versammlung, die gestern auf dem Eichsfelde abgehalten wurde und in der Reichstagsabgeordneter Arnstadt über das Thema sprach. „Wen wählen wir bei der nächsten Reichstagswahl?"

Koalitions- und Versammlungswesen.

— Gegen das Koalitionsrecht der Landarbeiter hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, wie gemeldet, eine Resolution angenommen, die dem Plenum der Kammer vorgelegt werden soll. Ueber die Stellung, die der Zentrumsabgeordnete Herold, Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer, dabei eingenommen hat, gibt jetzt die „Landwirtschaftliche Zeitung für Westfalen und Lippe" Aufklärung, indem sie mitteilt, Herold-Loxwelinklee bittet, der Anregung des Vorsitzenden nicht stattzugeben, da es sich empfehle, diese Angelegenheit möglichst wenig vor der Oeffentlichkeit zu diskutieren, überdies nehme er auch einen grundsätzlich abweichenden Standpunkt ein, da er es nicht für gerechtfertigt erachten könne, in dieser Hinsicht einen Unterschied zwischen landwirtschaftlichen und industriellen Arbeitern zu machen. Etwaige nachteilige Folgen der Ausdehnung des Koalitionsrechts auf die landwirtschaftlichen Arbeiter könnten außerdem durch entsprechende Maßnahmen (Streikverbot während der Ernte) wesentlich gemildert werden; das Verbot lasse sich auch jetzt leicht umgehen."

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. Der heimkehrende Transport der von den Schiffen des Kreuzer-Geschwaders abgelösten Offiziere und Mannschaften ist mit dem Reichspostdampfer „Prinzeß Alice" am 31. Dezember in Genua eingetroffen und hat am 1. Januar die Reise nach Algier fortgesetzt. Die Führung des Transports hat in Genua der Kapitänleutnant Förtsch übernommen. Der heimkehrende Transport der von „Planet" abgelösten Besatzung ist mit dem Reichspostdampfer „Gneisenau" am 2. Januar in Adelaide (Südaustralien) eingetroffen und setzt am 3. Januar die Reise nach Fremantle (Westaustralien) fort. „Arcona" ist am 2. Januar von Schanghai nach Futschau in See gegangen. Flußkbt. „Tsingtau" ist am 2. Januar von Canton nach Hongkong in See gegangen.

— Der Stapellauf des ersten 18 000 To.-Linienschiffes unserer Marine „Ersatz Bayern" wird Ende Februar wahrscheinlich in Gegenwart des Kaisers erfolgen.

Schulwesen.

— Die in Velbert beschlossene Erhöhung der Lehrergehälter ist von der Regierung nicht genehmigt worden. Die Ablehnung wird mit dem Hinweis begründet, daß eine neue Lehrerbesoldungsordnung im Ministerium vorbereitet werde.

Kolonialpost.

— Das Reichskolonialamt hat jetzt auch eine eigene Dienstflagge erhalten, der Reichsadler mit der kaiserlichen Krone wird wehen und die kaiserlichen Behörden und die Fahrzeuge werden diese Dienstflagge begrüßen. Eine Aenderung der Flaggen-, Salut- und Besuchsordnung für die Kaiserliche Marine ist vom Staatssekretär von Tirpitz angeordnet.

Der neue Moltke-Harden-Prozeß.

Berlin, 2. Jan.

Nach Eröffnung der Sitzung erklärt Verteidiger Bernstein, daß der Angeklagte schwer erkrankt ist und nicht in der Lage ist, vor Gericht zu erscheinen.

Professor Dr. Eisenberg: Ich kann erklären, daß Herr Harden gegenwärtig so krank ist, daß er nicht kommen kann. Sein Befinden war während des ganzen gestrigen Tages sehr schlecht. Gestern abend gegen 12 Uhr hatte Herr Harden einen Ohnmachtsanfall, der sich im Laufe der Nacht wiederholte. Ich war heute früh in seiner Wohnung und stellte fest, daß es ihm sehr schlecht geht. Er klagt über schwere Kopfschmerzen, der Puls ist viel schwächer geworden, der Kranke ist in Schweiß gebadet und vermag kaum die Augen zu öffnen. Er befindet sich in einem derartigen Zustand der Erschlaffung, daß ich es für unmöglich erklären muß, daß Herr Harden heute hierher kommt. Ich habe angeordnet, daß er den heutigen Tag über im Bette bleibt; wenn das geschieht, so ist es nicht unmöglich, daß er sich so weit im Laufe des Tages erholt, daß er morgen kommen kann. Bisher aber hat jeder Versuch des Herrn Harden, sich emporzurichten, einen Ohnmachtsanfall zur Folge gehabt.

Vors.: Würde vielleicht eine Verhandlung in der Wohnung des Angeklagten möglich sein?

Professor Dr. Eisenberg: Ich glaube, Herr Harden wird bei seinem jetzigen Zustand nicht in der Lage sein, der Verhandlung zu folgen. Morgen könnte er vielleicht vor Gericht erscheinen.

Vors.: Daß Herr Harden trotz seiner Krankheit der Verhandlung folgen kann, davon haben wir uns in den bisherigen Verhandlungen überzeugt.

Professor Dr. Eisenberg: Aber nur mit der größten Anstrengung konnte er der Verhandlung folgen. Ich habe jede Verantwortung von vornherein abgelehnt für den Fall, daß sich aus der Verhandlung eine Schädigung der Gesundheit des Herrn Harden ergeben könnte. Auf diesem Standpunkt stehe ich noch heute.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Ich möchte noch eine Erklärung abgeben. Herr Justizrat Bernstein hat es neulich nicht für gut befunden, dem Fürsten Eulenburg Abbitte zu leisten und Genugtuung zu gewähren. Er hat soviel zu dieser Sache geredet, aber nicht für die Sache selbst, sondern um die Sache herum. Er hat Bezug genommen auf eine Erklärung des Fürsten Eulenburg am 6. November im Brand-Prozeß und hat diese Erklärung verglichen mit der des Fürsten Bülow. Das ist Geschmackssache, darüber läßt sich nicht rechten. Jedenfalls folgt daraus nicht das Mindeste für eine Schuld des Fürsten Eulenburg. Der Herr Fürst Philipp zu Eulenburg hat den Strafantrag, wie er mir gestern ausdrücklich mitgeteilt hat, gegen Herrn Harden wegen Beleidigung mit Rücksicht auf die Artikel der „Zukunft" deswegen nicht gestellt, weil er sich sagte, auf diesem Wege könne er sich keine Genugtuung verschaffen, insbesondere nicht nachweisen, daß er von jeder sexualen Verfehlung völlig frei sei. In einem Beleidigungsverfahren gegen Harden würde nur erwiesen werden können, daß die Tatsache, Fürst Eulenburg habe sich sexual verfehlt, nicht erwieslich wahr sei. Dem Fürsten lag aber daran, daß diese Tatsache nicht bloß als nicht erweislich, sondern als völlig unwahr erwiesen werde. Fürst Eulenburg hat deshalb nicht gegen Herrn Harden, sondern gegen sich selbst Strafantrag gestellt und gegen sich selbst beantragt, eine Untersuchung aus § 175 des Strafgesetzbuches einzuleiten. Er hat sogleich nach Erscheinen des letzten Artikels vom 27. April 1907 seinen Rechtsvertreter Geheimen Justizrat Lemmel zu dem Oberstaatsanwalt beim Königl. Kammergericht, Generalstaatsanwalt Dr. Wachler, geschickt und hat diesen für die Provinz Brandenburg zuständigen Staatsanwaltschaftsbeamten gebeten, gegen ihn, den Fürsten Eulenburg, eine möglichst scharfe und rücksichtslose Untersuchung wegen Vergehens gegen § 175 einzuleiten. Der Fürst hat ferner in derselben Zeit bei der für seinen Wohnort Liebenberg zuständigen Staatsanwaltschaft Preußen den Antrag gestellt, gegen sich selbst diese Untersuchung einzuleiten. Dem Antrage ist stattgegeben worden, die Untersuchung ist eingeleitet und geführt worden, und in ihr ist Herr Harden vernommen worden als Zeuge. Herr Harden hat nicht das Mindeste gegen den Fürsten Eulenburg zu bekunden versucht, sondern hat sich unter der Angabe, daß er ja sonst selbst wegen Beleidigung verfolgt werden könnte, darauf beschränkt, sein Zeugnis in dieser Beziehung abzulehnen. Der Staatsanwalt in Prenzlau hat infolgedessen

das Verfahren gegen den Fürsten Eulenburg mangels jeden Beweises eingestellt

und den Fürsten hiervon verständigt. Trotzdem wird nun dabei geblieben, daß der Fürst Eulenburg sich derartige Verfehlungen habe zuschulden kommen lassen. Wenn er das getan hätte einem klaren und einwandfreien Zeugnis gegenüber, daß er niemals eine Schmutzerei begangen habe, so würde er sich des Meineids schuldig gemacht haben. Der Fürst bittet deswegen dringend jeden Menschen, der noch einen Funken Gerechtigkeitsgefühl verspürt, ihn zu denunzieren wegen Verletzung des Eidesdelikts, sofern der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080103011/fragment/page=0002

Vermöchte irgend einer Zeugen dafür beibringen könnte, daß der Fürst sich eines Vergehens gegen § 175 oder irgend eines anderen sexuellen Vergehens schuldig gemacht habe. Sofern eine solche Denunziation eingereicht wird, würde von der Staatsanwaltschaft, wie ich versichern kann, jeder Zeuge darüber vernommen werden, möge er wohnen, wo er wolle, im Deutschen Reiche oder im Auslande. Der Fürst scheut sich vor keinem Zeugen und es würde die Untersuchung gegen ihn unbedingt mit der größten Schroffheit eingeleitet werden, möge sie führen zu welchem Erfolge sie wolle. Der Fürst bittet deshalb dringend jeden Menschen, Strafantrag zu stellen bei jeder Staatsanwaltschaft, die dafür zuständig sein würde. Fürst Eulenburg hat ferner darauf ausdrücklich hingewiesen, daß, wie festgestellt worden ist, Freiherr v. Berger nicht auf seine Intentionen, sondern lediglich aus eigenem Antriebe zu vermitteln versucht hat. Als etwas gegenteiliges in den schöffengerichtlichen Verhandlungen zutage zu treten schien, hat der Fürst sofort seine Rechtsvertreter nach Hamburg zu Freiherrn v. Berger geschickt und hat ihn fragen lassen, ob er wirklich behaupten wolle, daß er in seinem, des Fürsten, Auftrage oder auf sein Ansuchen irgend welche Vermittelung geführt habe. Freiherr v. Berger hat damals erklärt, daß er lediglich aus eigenem Antriebe gehandelt habe, und daß alles wahr sei, was Fürst Eulenburg hierüber erklärt habe. Freiherr v. Berger hat ausdrücklich auch erklärt, daß er nichts über die Abreise nach Terzitet auf Ansuchen des Fürsten . . .

Vorsitzender:

Gehört denn das noch zur Sache, Herr Oberstaatsanwalt?

Bisher habe ich angenommen, daß Sie nur eine Erklärung des Fürsten Eulenburg vortragen wollten. Ich bitte, nur diese Erklärung abzugeben und nicht auf die Sache einzugehen, denn das würde sonst schließlich einen Revisionsgrund bilden. — **Oberstaatsanwalt:** Ich sage das alles als Erklärung des Fürsten Eulenburg. — **Vorsitzender:** Herr Harden würde aber sagen können: „Darauf würde ich erwidern, wozu ich jetzt nicht in der Lage bin." Bisher habe ich die Erklärung lediglich aufgefaßt als eine Erklärung des Fürsten Eulenburg zu seiner Rechtfertigung, die mit der Sache nichts zu tun hat. Jetzt eben wurde ich belehrt, als Sie auf die Sache eingehen wollten. Genügt es nicht, was Sie bisher gesagt haben?

Oberstaatsanwalt: Noch nicht ganz!

Vors.: Dann bitte ich das andere lieber zu sagen, wenn der Angeklagte da sein wird.

Oberstaatsanwalt: Wir verhandeln ja jetzt gar nicht, weil der Angeklagte nicht hier ist. Was ich sagte, war eine Erklärung außerhalb der Verhandlung.

Vors.: Ich habe doch Bedenken. Ich möchte doch keine Gründe zur Revision schaffen.

Oberstaatsanwalt: Ich muß mich fügen, füge mich aber blutenden Herzens und muß mir vorbehalten, sobald Herr Harden da ist, alles zu wiederholen. Ich möchte nur noch eine Erklärung abgeben auf Wunsch des Freiherrn v. Varnbüler. Es könnte zu Mißverständnissen führen, daß ich ihn als nach den Behauptungen Hardens zur Gruppe gehörig angegeben hatte und nicht erwähnte, daß Herr Harden dies ausdrücklich zurückgenommen hat.

Vors. (einfallend): Das gehört auch wieder nicht zur Sache.

Oberstaatsanwalt: Herr Harden pflegt gegen kranke Leute sehr mitleidslos zu sein. Als damals Fürst Eulenburg wegen schwerer Erkrankung hier nicht erscheinen konnte ohne Gefährdung seines Lebens, da wurde Herr Harden gefragt, ob es ihm gleichgültig sei, daß, wenn der Fürst gezwungen würde, hier zu erscheinen, er plötzlich tot zusammenbräche. Er beantwortete diese Frage mit einem kalten „Ja". Ich glaube, einem solchen Manne gegenüber darf man auch bei einer Erkrankung ziemlich scharf sein. Das Ausbleiben des Herrn Harden könnte ja den Erfolg haben, die ganze Verhandlung zunichte zu machen. Wir müssen alles versuchen, um heute noch weiter zu verhandeln. Ich beantrage deshalb, die Herren Medizinalrat Dr. Hoffmann und Geheimrat Zwingenberg sofort zu Herrn Harden zu entsenden und festzustellen, ob eine Verhandlung in der Wohnung des Herrn Harden heute noch möglich ist. Wenn die Sachverständigen diese Möglichkeit bejahen, so beantrage ich, daß sich der gesamte Gerichtshof noch heute in die Wohnung des Herrn Harden begibt und unter möglichster Aufrechterhaltung der Oeffentlichkeit die Verhandlung zu Ende führt. Sollten die Aerzte zu dem Ergebnis kommen, daß heute eine Verhandlung nicht möglich sei, so bitte ich weiter zu prüfen, ob die Verhandlung morgen hier stattfinden kann.

Justizrat Bernstein: Ich teile die Ansicht des Vorsitzenden, daß Erklärungen im gegenwärtigen Augenblicke prozessual bedenklich sind. Ich begnüge mich deshalb in bezug auf den Fürsten Eulenburg damit, zu erwidern: Für mich ist Fürst Eulenburg ein Zeuge wie jeder andere. Er hat etwas ausgesagt, ein Teil dieser Aussage mußte von der Verteidigung bezweifelt werden, und die Verteidigung mußte Gegenbeweise anbieten, in der Erwartung, ob der Gerichtshof sie würdigen oder davon absehen werde. Alles weitere kann die Verteidigung nicht kümmern. Was das vom Herrn Oberstaatsanwalt wiederholte Wort „Abbitte" betrifft, so betone ich, daß der Oberstaatsanwalt seinerseits in bezug auf Frau v. Elbe gesagt hat: „Der Zeugin glaube ich kein Wort!" Dasselbe Recht muß der Verteidigung zustehen. Was die angebliche Aeußerung des Herrn Harden betrifft: es sei ihm gleichgültig, ob jemand tot zusammenbricht, so weiß ich von solcher Aeußerung nichts und überlasse es Herrn Harden, sich hierzu zu erklären. Aber ich muß bitten, zu Protokoll zu nehmen, daß der Oberstaatsanwalt das Wort ergriffen und diese seine Ausführungen gemacht hat. Ich lege Wert darauf, daß protokollarisch festgestellt werde, daß der Oberstaatsanwalt Erklärungen abgegeben hat.

Vorsitzender Landgerichtsdirektor Lehmann: Ich habe den Herrn Oberstaatsanwalt sofort unterbrochen, als er etwas sagte, was nach meiner Meinung nicht mehr zur Sache gehörte. Der Oberstaatsanwalt hat sofort erklärt, daß er nicht zur Sache rede, sondern **durch seinen Mund eine Erklärung des Fürsten Eulenburg** abgegeben hat, die nicht zur Sache gehörte. Als der Oberstaatsanwalt anfing, zur Sache zu reden, habe ich ihn also sofort unterbrochen, und der Oberstaatsanwalt hat sofort geschwiegen.

Justizrat Bernstein: Ich bestätige, was der Herr Vorsitzende soeben gesagt hat, bitte aber trotzdem zu protokollieren, daß der Herr Oberstaatsanwalt im Namen des Fürsten Eulenburg eine Erklärung abgegeben hat.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Dann bitte ich aber auch zu Protokoll zu nehmen, daß ich sofort geschwiegen habe, als darauf hingewiesen wurde, daß meine Worte nicht zur Sache gehörten.

Justizrat Bernstein: Ich weiß, daß Herrn Harden alles daran liegt, die Sache zu Ende zu führen. Es wäre für ihn nicht anständig und auch nicht vernünftig, die Sache zu verschleppen. Ich habe also nicht das geringste gegen den Vorschlag des Herrn Vorsitzenden, möchte aber doch zu bedenken geben, daß die Vernehmung Hardens in seiner Wohnung unter möglichster Berücksichtigung der Oeffentlichkeit mir strafprozessualisch sehr gefährlich zu sein scheint, und wenn bei diesem modus procedendi gegen die Strafprozeßordnungsvorschriften gefehlt würde, so würde Pflicht der Verteidigung sein, dagegen ihre Maßregeln zu treffen. Vielleicht warten wir lieber ab, ob Herr Harden morgen zur Stelle sein kann.

Der Oberstaatsanwalt und Justizrat Sello halten eine Fortsetzung der Verhandlung in der Wohnung des Herrn Harden für statthaft, während Justizrat Kleinholz Bedenken geltend macht, weil das Landgericht I alsdann eine Verhandlung in einem fremden Gerichtsbezirk abhalten müßte. Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel hielt diesen Einwand nicht für durchgreifend. Das zuständige Landgericht II könnte ja befragt werden, ob es damit einverstanden ist.

Der Präsident verweist auf § 167 des Gerichtsverfassungsgesetzes, das besagt: „Ein Gericht darf Amtshandlungen außerhalb seines Bezirkes ohne Zustimmung des Amtsgerichts des Orts nur vornehmen, wenn Gefahr im Verzuge obwaltet. In diesem Falle ist dem Amtsgericht des Orts Anzeige zu machen."

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Ich mache doch auch noch auf das Bedenkliche aufmerksam, daß, wenn Herr Harden bis Sonnabend nicht erscheint,

die ganze Verhandlung von vorn beginnen muß.

Bei dieser Sachlage muß doch alles versucht werden,

Justizrat Bernstein: Ich wiederhole meine Bedenken gegen diesen modus procedendi. Ehe Sie Beschluß fassen, bitte ich Herrn Professor Eisenberg über die Frage zu hören, ob der Angeklagte heute fähig ist, einer Verhandlung zu folgen. Ich verstehe ganz und gar nicht die Bemerkung des Herrn Oberstaatsanwalts, daß über die Vernehmungsfähigkeit des Angeklagten Meinungsdifferenzen obwalten könnten. Ich glaube nicht, daß dieser Fall eintrifft.

Auf eine Frage des Präsidenten gibt Professor Eisenberg die Möglichkeit zu, daß Herr Harden, wenn er heute ganz in Ruhe gelassen würde, morgen zur Stelle sein könnte.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Die Möglichkeit, daß zwischen dem Hausarzt und dem Gerichtsarzt Meinungsverschiedenheiten obwalten könnten, ist doch gegeben. Ich muß darauf bestehen, daß der Gerichtsarzt mit Herrn Sanitätsrat Dr. Zwingenberg sich noch heute in die Wohnung des Herrn Harden begibt, um dessen Gesundheitszustand festzustellen.

Justizrat Bernstein: Das Interesse des Angeklagten ist ebenso ein öffentliches, wie das Interesse des Staates. Ich halte es bei uns für ausgeschlossen, daß ein Gerichtsarzt bei seinem Gutachten sich von dem Wunsche leiten lassen könnte, daß der Angeklagte vernehmungsfähig sein möchte. Ein solcher Gerichtsarzt würde sich doch schwer gegen seine Pflicht versündigen.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Gewiß ist das Interesse des Angeklagten auch ein öffentliches. Es würde aber ein Widerspruch gegen die Gerechtigkeit sein, wenn der Angeklagte allein das öffentliche Interesse in Anspruch nehmen könnte und nur sein Arzt sich gutachtlich zu äußern hätte. Ich bestehe darauf, daß der amtlich bestellte Gerichtsarzt damit betraut werde.

Der Gerichtsrat zieht sich hierauf zur Beratung zurück. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Lehmann verkündet: Es ist beschlossen: Der Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Hoffmann soll sich zum Angeklagten hinaus begeben, diesen untersuchen und über seine Termins- und Verhandlungsfähigkeit sich gutachtlich äußern. Ich möchte dabei bitten, zu erwägen, daß es darauf ankommt, ob der Angeklagte in einem solchen Zustande der Geistesfreiheit sich befindet, daß in gültiger Weise strafrechtlich mit ihm verhandelt werden kann. Wenn er heute in Ruhe gelassen würde und dann morgen verhandlungsfähig wäre, dann wäre dies wohl das Beste, aber es ist auch festzustellen, ob auch heute, eventuell in seiner Wohnung, verhandelt werden könnte.

Medizinalrat Dr. Hoffmann: Differenzen in dem Urteil zweier Aerzte über den Zustand eines Kranken sind doch immerhin möglich; es ist möglich, daß das, was der eine für weiß hält, dem anderen schon grau erscheint. Ich bitte, mir noch einen anderen Arzt mitzugeben. Die Verantwortung wäre mir doch zu groß.

Justizrat Kleinholz schlägt die Hinzuziehung des zuständigen Physikus Dr. Marx vor, während der Oberstaatsanwalt dabei bleibt, daß Sanitätsrat Dr. Zwingenberg als alter erfahrener Praktiker mit hinausfahren möchte.

Der Gerichtshof beschließt, neben Herrn Medizinalrat Dr. Hoffmann noch Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Eulenburg mit der Untersuchung zu betrauen.

Beide Sachverständige begeben sich sofort im Automobil nach dem Grunewald.

Die Verhandlung wird bis 1 Uhr vertagt.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung um 1 Uhr erklärt

Geheimrat Professor Eulenburg:

Wir fanden Herrn Harden im Bett liegend und in einem Zustande nervöser Erschlaffung, der für uns nach bester Ueberzeugung die Verhandlungsfähigkeit ausschließt. Irgendeine Veränderung örtlicher Natur in dem früheren Befinden konnten wir nicht feststellen, die rechtsseitige Brustfellentzündung besteht weiter, und Fiebererscheinungen sind nicht aufgetreten. Wir sind daher der festen Ueberzeugung, daß Herr Harden morgen wieder verhandlungsfähig sein wird, möchten aber den Antrag stellen, daß zur größeren Sicherheit dem Angeklagten die Morgenstunden noch etwas mehr zu seiner Ruhe und Erholung auszunutzen Gelegenheit gegeben und deshalb die Verhandlung morgen erst um 11 Uhr begonnen wird.

Oberstaatsanwalt: Herr Harden hat selbst in Aussicht gestellt, daß er morgen kommen wolle?

Geheimrat Professor Eulenburg: Jawohl, in feste Aussicht.

Medizinalrat Dr. Hoffmann: Ich kann mich den Ausführungen des Geheimrats Eulenburg nur anschließen.

Vors.: Das Gericht hat beschlossen: Die Verhandlung wird bis morgen 11 Uhr vormittags ausgesetzt.

Ausland.

Neujahrskundgebung in Ungarn.

Der Präsident der ungarischen Verfassungspartei Szell richtete an den Minister des Innern Grafen Andrassy, als den Führer der Verfassungspartei, im Namen dieser Partei zum Neujahrswechsel ein Begrüßungstelegramm. Andrassy erwiderte, es erfülle ihn mit patriotischer Freude, daß die Partei treu und innig an der Politik von 1867 festhalte, die auch er für die einzig richtige halte, die dem Lande eine vierzigjährige, kräftige Entwicklung gesichert, der Nation ihren König wiedergegeben, dem König aber das Herz der Nation gewonnen habe.

Der Handelsminister Kossuth erwiderte bei dem Empfange von Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei auf deren Glückwünsche zum neuen Jahre, die Partei habe eine glänzende Kraftprobe ihres Patriotismus durch die Votierung der Ausgleichsvorlagen bestanden. Er hoffe, es werde gelingen, in der Frage der nationalen Bank die anderen Parteien zur Ueberzeugung der Unabhängigkeitspartei zu bekehren, so daß eine selbständige ungarische Bank ohne größere Erschütterungen der Finanzen des Landes errichtet werden könne. Die Wahlreform werde schon im nächsten Frühjahr den Reichstag beschäftigen, und müsse so gelöst werden, daß der ungarische Charakter des Staates erhalten bleibe.

Bei dem Neujahrsempfang im Ministerpräsidium, zu dem die Abgeordneten der koalierten Parteien erschienen waren, erwiderte Ministerpräsident Dr. Wekerle auf eine Begrüßungsansprache mit einer längeren Rede, in der er zunächst bat, die koalierten Parteien möchten der Regierung auch künftighin ihre Unterstützung gewähren; er wies dabei auf die wichtigen Aufgaben der inneren Politik hin, die ein solches einträchtiges Zusammenwirken erheischten. Bezüglich der wirtschaftlichen Lage führte Dr. Wekerle aus, das Land habe unter kritischen Verhältnissen die größte Widerstandskraft an den Tag gelegt. Die vom Auslande zurückströmenden ungarischen Werte seien von einheimischen Sparern erworben worden, die industriellen Unternehmungen hätten in schwierigen Lagen die größte Lebensfähigkeit bewiesen, und die ungarischen Kreditinstitute hätten auf der Höhe gestanden. Somit sei die Hoffnung begründet, daß in der durch den Ausgleich mit Oesterreich bewirkten Kräftigung einer zehnjährigen Friedensperiode die wirtschaftliche Entwicklung des Landes bedeutende Fortschritte machen werde. Schließlich kündigte der Ministerpräsident mehrere wichtige Reformen an, wie Einführung des allgemeinen Stimmrechts, Steuerreform und Maßnahmen zur Sicherung der Beratungen des Abgeordnetenhauses.

Zur preußischen Polenpolitik.

Der bisherige polnische Landsmannminister in Oesterreich Graf Dzieduszycki äußerte dem „Hann. Cour." zufolge in einer Unterredung, daß seit jeher die Polen von Preußen konsequent verfolgt worden seien. Die Unterdrückung der Polen basiere auf der Freundschaft Preußens mit Rußland, das einzig aufrichtige Bündnis im Wechselspiel seiner Zwei- und Drei-Bündnisse. Durch die von Preußen gegen die polnischen Proteste beliebte Haltung werde die österreichische Regierung erst recht in Verlegenheit gebracht. Preußen habe darauf gerechnet, daß die Polen das Delegationsbudget verweigern würden, habe sich dabei aber gründlich verrechnet. Der Polenklub lasse sich nicht ausschließlich von seinem Temperament leiten, werde aber versuchen, das Vorgehen der preußischen Regierung zu brandmarken, und beweisen, wie gefährlich für Oesterreich das Bündnis mit Preußen ist, und daß dieses Bündnis weder den Interessen Oesterreichs, noch auch der jetzigen politischen Konfiguration Europas entspreche.

Die Krankheit der Zarin.

In russischen Hofkreisen wird versichert, daß die Krankheitserscheinungen, welche bei der Zarin auftreten, auf Komplikationen zurückzuführen sind, die aus einer zu erwartenden Entbindung resultieren. Alle anderen Mitteilungen seien völlig unbegründet.

— Der russische Finanzattaché in Berlin v. Miller gilt nach der „Magdeb. Ztg." als Nachfolger des russischen Finanzministers.

Die Hungersnot in Rußland.

Dem Komitee der allgemeinen Semstwo-Organisation in Moskau sind dem „B. T." zufolge äußerst beunruhigende Nachrichten aus den Hungergebieten zugegangen. Sie besagen, daß infolge der rasch abnehmenden Getreidereserven und der steigenden Getreidepreise eine starke Gärung unter der Bevölkerung auftritt. Im Uralgebiete sind bereits drohende Anzeichen der Möglichkeit einer Revolte der hungernden Bevölkerung vorhanden. Auch im Gouvernement Wiätka, im Kreise Troizk, ist so starke Gärung bemerkbar, daß der dortige Polizeichef die Möglichkeit eines „Hungeraufruhrs" voraussieht. Aehnliche Nachrichten liegen aus vielen Ortschaften des Gouvernements Samara und Saratow vor, wo die Bevölkerung durch eine ganze Reihe von Hungerjahren zur Verzweiflung getrieben ist. Auf einer der Stationen der Libau-Romnyer Bahn ist es infolge der Unterernährung der Bevölkerung zu einem „Weiberaufstand" gekommen. Die Weiber aller umliegenden Dörfer rotteten sich auf dem Bahnhof zusammen und verhinderten die Verladung der Waggons mit Getreide so lange, bis das Militär gewaltsam gegen sie einschritt.

Die Ereignisse in Marokko.

Aus Berlin wird der offiziösen „Südd. Reichskorresp." geschrieben: Die französische Presse bestreitet nicht länger, daß ein Vertrauensmann des Sultans von Marokko sich bemühen wird, in Paris eine Anleihe von 150 Millionen Frank zu erlangen. Selbstverständlich kommen bei der Durchführung eines solchen Finanzgeschäftes auch Bestimmungen der Akte von Algeciras in Frage. Eine Darlegung in der „Deutschen Marokko-Korrespondenz", die sich polemisch gegen die deutsche Regierung wendet, befindet sich aber im Irrtum, wenn sie annimmt, daß in dem gegenwärtigen Stande der Angelegenheit ein Eingreifen der Signatarmächte auf Grund der Vorschriften über die marokkanische Staatsbank möglich sei. Art. 34 Abs. 1 der Akte von Algeciras lautet wörtlich:

„Die Bank ist die Finanzagentur der Regierung, sowohl innerhalb wie außerhalb des Reiches, unbeschadet des Rechtes der Regierung, sich wegen ihrer öffentlichen Anleihen an andere Bankhäuser oder Kreditinstitute zu wenden. Jedoch genießt die Bank wegen dieser Anleihen zu gleichen Bedingungen ein Vorzugsrecht vor jedem Bankhause oder Kreditinstitut."

Hiernach ist durch die Verhandlungen, die die marokkanische Regierung in Paris wegen einer Anleihe führen läßt, die Akte von Algeciras nicht verletzt. Der Maghzen übt zunächst lediglich die ihm in der Akte ausdrücklich eingeräumte Befugnis aus, sich an einen von ihm selbst gewählten Geldgeber zu wenden, und erst, wenn diese Verhandlungen zu einer Einigung über die Bedingungen der neuen Anleihe geführt haben, erwächst für die marokkanische Staatsbank das Recht, zu den gleichen Bedingungen das Geschäft selbst zu übernehmen. Darüber, daß die Staatsbank Gelegenheit zur Ausübung dieses Rechtes erhält, haben die Zensoren der Bank zu wachen; mit den Pariser Verhandlungen aber hat die Staatsbank als solche nichts zu tun.

*

Nach einem Telegramm des französischen Admirals Philibert haben die Truppen sich mit geringen Verlusten gestern vormittag in den Besitz der Kasbah der Medinaas gesetzt und richten sich jetzt dort ein. Die Verpflegung ist trotz der schwierigen Geländeverhältnisse sichergestellt.

Fünf Meilen südlich Casablanca ist der Transportdampfer „Rive" mit etwa hundert Mann und einem Pferdetransport gestrandet. Der Kreuzer „Desair" ist von Tanger zu Hilfe geschickt und hat eine Verbindung mit dem Dampfer hergestellt.

Halle und Umgebung.

Halle, 8. Januar.

Titelverleihung. Dem Landgerichtspräsidenten von Melbom hier ist der Charakter als Geheimer Oberjustizrat mit dem Range der Räte zweiter Klasse verliehen worden.

Aus unserer Kirchengemeinde. Im Jahre 1907 sind in den nachfolgend genannten hiesigen evangelischen Gemeinden kirchlich getraut: Markt 112, Ulrich 183, Moritz 43, Neumarkt 107, Glaucha 150, Johannes 127, Paulus 98, Dom 40, Militärgemeinde 40, zusammen 940 Paare; getauft: Markt 870, Ulrich 422, Moritz 265, Neumarkt 299, Glaucha 677, Johannes 563, Paulus 517, Dom 79, Militärgemeinde 48, Kgl. Strafanstalt 2, Diakonissenhaus 6, zusammen 3368 Kinder, davon uneheliche 581, von denen 351 auf die Kgl. Frauenklinik entfallen. Kirchlich beerdigt wurden im Markt 169, Ulrich 259, Moritz 62, Neumarkt 174, Glaucha 215, Johannes 133, Paulus 158, Dom 64, Militärgemeinde 14, Kgl. Strafanstalt 4, Hospital 19, Diakonissenhaus 161, zusammen 1432 Personen. Kommunikanten waren es insgesamt 24 727, Konfirmanden 2795, davon 1336 Knaben und 1400 Mädchen.

Moderner Lebensanschauungsvortrag von A. von Broecker. Mittwoch, den 15. Januar, abends 1/2 9 Uhr wird A. v. Broecker im großen Saale der Kaiser-Säle auf Wunsch den Vortrag „Naturwissenschaft — Monismus — Gottesglaube" wiederholen, jedoch in wesentlich ergänzter und teilweise veränderter Weise. Zu Beginn wird er sich über Ziele und Art seiner Vorträge auf ihn gerichteter Angriffe wegen kurz aussprechen und im Referat selber zu dem monistischen Vortrage des Herrn Friedrich Steudel-Bremen vom Dezember Stellung nehmen. Eine lebhafte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080103011/fragment/page=0003

freie Diskussion wird sich sicherlich anschließen. Eintritt 10 Pfg. pro Person, zur Deckung der Kosten.

Konzert des Waldemar-Meyer-Quartetts. Das wertvolle Programm des am 8. Januar in den „Kaisersälen“ stattfindenden Konzerts beansprucht das allgemeinste Interesse der Musikfreunde. Daß damit ein hervorragender Kunstgenuß bevorsteht, verbürgt der ausgezeichnete künstlerische Ruf, den Professor Waldemar Meyer als Geiger ersten Ranges schon seit langer Zeit genießt. — Billetverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Lutzenko-Koenig-Konzert. In dem am 7. Januar in den „Kaisersälen“ stattfindenden Konzert sollen die hiesigen Musikfreunde die Bekanntschaft mit einem Pianisten und einer Sängerin von hervorragenden künstlerischen Qualitäten machen. Dr. Paul Lutzenko, Lehrer am Sternschen Konservatorium der Musik in Berlin, gilt in Berlin als ein in technischer, wie musikalischer Hinsicht ganz ausgezeichneter Pianist. Frl. Lucie Alice Koenig, Konzertsängerin in Leipzig, hat sich durch die Vorzüge ihrer schönen Altstimme und ihrer Gesangs- und Vortragskunst einen in den Konzertsälen bereits sehr geachteten Namen gemacht. — Billetverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Die Photographische Gesellschaft hat am Dienstag abend 8 Uhr im oberen Saale des Reichshofes eine Sitzung, auf deren Tagesordnung u. a. folgende Punkte stehen: „Elementarkurs der Photographie, Teil III: Der Negativprozeß“, mit Demonstration und Projektion. (Herr Elektro-Ingenieur Rautenkranz.) „Projektion von Städtebildern (Prag und Breslau)“. (Herr Prof. Dr. Edler). „Projektion einiger kolorierter Diapositive vom Rhein aus dem Jahre 1875.“ (Herr Elektro-Ingenieur Rautenkranz.) Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Provinzialnachrichten.

§ **Dölau,** 3. Jan. (Der Bau der Gasanstalt) schreitet rüstig vorwärts. Das Gebäude ist ziemlich unter Dach gebracht, der Gasometer ist auch schon mehrere Meter hochgeführt. Das Wohnhaus daneben für Beamte ist im Villenstil erbaut und wird mit einem kleinen Türmchen geschmückt. Die neue Gasanstalt befindet sich neben der Faustschen Mühle an der Straße von Dölau nach Cröllwitz.

÷ **Naumburg,** 1. Jan. (Die diamantene Hochzeit) feierte in seltener Rüstigkeit im Vororte Almrich das hochbetagte Ehepaar Mackrodt. Der Mann ist 88, die Frau 82 Jahre alt.

¤ **Suhl,** 2. Jan. (In der Silvesternacht) wurde in Hinternah bei Schmiedefeld der 18 jährige Glasschleifer Schilling durch einen Messerstich in den Hals getötet und der Glasmacher Geyer durch Messerstiche verwundet. Zwei der Tat verdächtige Personen wurden verhaftet und in das Gefängnis in Schleusingen überführt.

@ **Staßfurt,** 2. Jan. (Um die hiesige Bürgermeisterstelle) sind rund 50 Bewerbungen eingelaufen.

† **Köthen,** 2. Jan. (Einen plötzlichen Tod) fand in Zähringen der 87jährige Hofverwalter August D. des Rittergutes. Der alte Mann ging mit einem Pelz bekleidet, in der Hand einen Topf und eine Kiste tragend, abends gegen 5½ Uhr die steinerne Treppe des Verwalterhauses empor in sein Zimmer. Hierbei stürzte er, wahrscheinlich infolge Fehltrittes auf den Pelz, die Treppe hinab. Man fand den alten Mann in einer Blutlache, die Nase und Ohren entströmte, tot an der Treppe liegend. Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte einen Bruch der Wirbelsäule fest.

□ **Hecklingen** (Anhalt), 2. Jan. (Einem schweren Unglücksfall) fiel ein 26jähriger Mann aus Löderburg, der hier an der Silvesterfeier des Königschen Gesangvereins teilgenommen hatte, zum Opfer. Er wollte kurz nach 12 Uhr auf seinem Rade nach Hause fahren und benutzte hierzu den näheren Weg über Gänsefurt. Unterwegs scheint er bei dem Bahnübergange gestürzt zu sein und sich einen Schädelbruch zugezogen zu haben, wodurch er seiner Sinne beraubt wurde. Von einem Personenzuge wurde der Verunglückte so überfahren, daß ihm beide Beine vom Rumpfe getrennt wurden. Der zufällig in Gänsefurt weilende und hinzugezogene Arzt konnte nur den Tod feststellen, der wahrscheinlich schon durch den Schädelbruch und durch Erfrieren vor dem Ueberfahrenwerden erfolgt ist.

√ **Vom Harz,** 2. Jan. (Winterbilder.) Wenn bei uns die Wasserfälle zu Eis erstarren, dann ist der Winter mit voller Macht eingezogen. Der 60 Meter hohe Wasserfall von Romkerhall im Okertal ist zu Eis geworden. Die Wassermengen, die er sonst zu Tale bringt, bilden täglich gewaltiger werdende Eismassen, die gleich gewaltigen Orgelröhren herunterhängen. Wer von Harzburg aus einen Aufstieg zum Molkenhause unternimmt oder nach dem Torfhause und zum Brocken wandert, der passiert den Radaufall, dessen Wasser sonst über einen jetzt gänzlich vereisten gewaltigen Felsvorsprung 23 Meter hoch abstürzen. Geht man von dem lieblichen Ilsenburg im Tale der Ilse aufwärts, so erreicht man nach kaum einer Stunde die in Eis starrenden Ilsefälle. Alle diese Wasserfälle bieten jetzt prächtige Winterbilder, die des Besuches wert sind. Wer jetzt den Harz besucht, der findet zurzeit eine wunderbare Winterlandschaft, die mit ihrem Schneebehang, Rauhreif und herrlichen Eisgebilden das Herz jedes Naturfreundes erfreuen muß. Wer eine Schlittenfahrt unternimmt oder auf der Wanderung sich ein Stündchen Zeit gönnen kann, der besuche eine Wildfütterung, die sehr interessant ist. Rudel von 30—60 Stück Rotwild sieht man bei diesen Fütterungen, u. a. beim Dambachshaus (Thale), Molkenhaus und Forsthaus Scharfenstein (Harzburg), Ahrensberger Forsthaus (Goslar oder Altenau), Forsthaus Schlucht bei Andreasberg, in der Oberförsterei Hohegeiß, in den Revieren bei Blankenburg und bei Wernigerode. Die Naturschönheiten des Harzes sind im Winter wahrhaft überraschend und gewaltig.

)(**Altenau** (Harz), 2. Jan. (Der „Schützenhof“) ist heute nacht vollständig niedergebrannt.

Kunst und Wissenschaft.

Geheimrat Professor Friedrich Delitzsch, der bekannte Assyriologe, dessen Vorträge über „Babel und Bibel“ seinerzeit so großes Aufsehen erregt und eine noch immer fortdauernde Bewegung der Geister hervorgerufen haben, wird demnächst bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart in Form einer Broschüre zwei neue Vorträge „Zur Weiterbildung der Religion“ erscheinen lassen. Der Gelehrte zieht darin die schon in seinem „Rückblick und Ausblick“ angedeuteten Konsequenzen seiner Theorien für die christliche Lehre, die er von allen ihr noch anhaftenden Schlacken befreit wissen will, wobei er mit Entschiedenheit betont, daß er in der lebendigen Betätigung der Lehre Jesu und dem Festhalten an ihm das Fundament jeder zukünftigen Ausprägung der Religion sieht.

Geheimrat Professor Dr. Albert Hoffa, der bekannte Berliner Orthopäde, ist, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, am Silvesterabend in Köln gestorben. Geheimrat Hoffa war am Weihnachtsabend in Begleitung seines Assistenten Dr. Gläßner nach Antwerpen zu einer Konsultation gereist. Schon auf der Hinfahrt hatten sich bei ihm höchst unangenehme Erscheinungen geltend gemacht, die in Herzschmerzen, Beklemmungen und Angstgefühlen bestanden. In Antwerpen besserte sich der Zustand etwas. Er lag dort fast zwei Tage zu Bett, stand in ärztlicher Behandlung und konnte dann die Rückreise antreten. Der Weg nach Berlin sollte in kurzen Strecken zurückgelegt werden. Am Freitag, den 27. Dezember wurde Köln erreicht. Hier verschlimmerte sich der Zustand wieder derart, daß Professor Matthes zugezogen wurde, der die Ueberführung des Patienten in das Augustahospital veranlaßte. Dort machte sich am Mittag bedenkliche Herzschwäche geltend, und abends 10 Uhr ist Geheimrat Hoffa verschieden. Die ärztliche Diagnose lautete auf Verkalkung der Kranzgefäße des Herzens und fand in der heutigen Obduktion vollkommene Bestätigung. Die Leiche wurde von dem Schwager des Verblichenen, Direktor Bang, Donnerstag nach Berlin übergeführt, wo am Sonnabend die Beerdigung stattfindet.

Entdeckung der Quellen des Brahmaputra und des Indus. Der Reisende Sven Hedin meldet in einem vom 8. November datierten Briefe aus Gargunsa, daß er über den Paß von Korela nach Nepal gelangte. Der Forscher überschritt bald darauf zum fünften Male die gewaltige Gebirgskette nach dem Panj. Er entdeckte die wahre Quelle des Brahmaputra, der nach seiner Beobachtung von dem Knottsampo kommt. Der Mariumchu, der bisher als die Quelle betrachtet wurde, ist nach Aussage des Forschers nur ein kleiner Nebenfluß, der vom Westen zuströmt. Nachdem der Reisende die Hydrographie des Sutlej und Manasarowar genau studiert hatte, setzte er seine Reise fort und entdeckte die Quelle des Indus. Er befindet sich augenblicklich auf dem Wege nach Ladak und Kotan. Im Frühjahr will er seine Reise nach Peking oder nach Indien fortsetzen.

Die Josef Haydn-Jahrhundertfeier. Am 31. Mai des Jahres 1909 jährt sich zum hundertsten Male der Tag, wo Meister Josef Haydn starb. Schon heute rüstet man in der Stadt, wo Haydn geboren wurde, in Wien, um die Jahrhundertfeier würdig zu begehen. Es hat sich dort ein Komitee gebildet, das bereits jetzt mit der Organisierung der Wiener Haydn-Feier beginnt. Gesellschaftliche künstlerische und wissenschaftliche Veranstaltungen sollen miteinander abwechseln, und mit den eigentlichen Festen wird ein großer musikalischer Kongreß verbunden sein, der Internationale Musikkongreß, der zur Haydn-Jahrhundertfeier 1909 in Wien tagt.

Hauptmann und Sudermann. Wir haben vor kurzem mitgeteilt, daß der schlesische Dichter ein Schauspiel „Kaiser Karls Geisel“ vollendet habe; von Hermann Sudermann erhält der „B. L. A.“ nun einen interessanten Brief, aus dem hervorgeht, daß auch der Dichter der „Ehre“ in einem seiner nächsten Dramen einen ähnlichen Stoff behandelt. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Meran, 29. Dezember.

Eine verehrl. Redaktion bitte ich der Mitteilung freundlichst Raum geben zu wollen, daß ein dem Sagenkreise Karls des Großen entstammender dichterischer Stoff mich seit geraumer Zeit beschäftigt. — Der Plan meines Dramas „Die Karlstöchter“ hat auch in bezug auf Stimmung und Menschengestaltung längst eine feste Form gewonnen und ist schon vor Jahren einigen meiner Freunde, u. a. Ludwig Fulda, bis in szenische Einzelheiten hinein vertraulich mitgeteilt worden. Ich sehe mich genötigt, diese Erklärung vor dem Bekanntwerden des neuen Bühnenwerkes von Gerhart Hauptmann öffentlich abzugeben, um dem mir drohenden Verdachte einer gedanklichen Heeresfolge beizeiten entgegenzutreten.

Mit dem Ausdruck verbindlichen Dankes ganz ergebenst

Hermann Sudermann.

Vermischtes.

Ein sehr schwieriges Rettungswerk beschäftigte am Silvesterabend die Feuerwehr an der Sandkrugbrücke in Berlin. Dort war nahe am Humboldthafen ein Gespann in den Landwehrkanal gestürzt, der schon mit Eisschollen bedeckt war. Mit vieler Mühe gelang es der Feuerwehr, den Wagen mitsamt den Pferden über die hohen Quaimauern aus dem eiskalten, nassen Element wieder aufs Trockene zu bringen, wobei auch die Mannschaften mit dem nassen Element Bekanntschaft machen mußten.

Zeitungsjubiläum. Die von C. F. Hendeß begründete Stargarder Zeitung in Stargard trat am 1. Januar in das fünfzigste Jahr ihres Bestehens. Aus diesem Anlaß gab Verlag und Anstalt eine reich illustrierte Festnummer heraus, die die Entwicklung der Zeitung und der Stadt Stargard in den letzten fünfzig Jahren schildert.

Raubmord. Am Neujahrstage morgens wurde in Hannover im Hause Raßmühle Nr, 1 die dort wohnhafte 58 Jahre alte Näherin Schulze mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Die Leiche lag in der Kammer vor dem Bett. Schrank und Kommode standen offen, so daß man auf einen Raubmord schließen kann. Der Mord wurde anscheinend in den frühen Morgenstunden ausgeführt. Gegen 4 Uhr wurde von Hausbewohnern ein Mann bemerkt, der um diese Zeit das Haus verließ. Bestimmte Anhaltspunkte über die Person des Mörders sind nicht vorhanden.

Entgleisung. Am 31. Dezember 1907 nachmittags gegen 4 Uhr entgleiste in Kilom. 91, 94 der Strecke Wiesbaden—Niederlahnstein zwischen Station Caub und St. Goarshausen die letzte Tenderachse der zweiten Lokomotive des D-Zuges 171 Friedrichshafen—Holland infolge Bruches des rechten Lagerkastens. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist unerheblich; die Aufgleisung erfolgte durch das Lokomotivpersonal. Der Zug fuhr mit 30 Minuten Verspätung weiter. Gegen 6 Uhr war der zweigleisige Betrieb wieder aufgenommen.

Lebensmüde. Der Photograph Hermenau in Elbing hat sich in der Nacht zum Donnerstag erschossen, während seine aus Gera auf Besuch in Elbing weilende Braut Teunigkeit einen Selbstmordversuch unternahm und sich dabei lebensgefährlich verletzte.

Mieterstreik. In Newyork greift gegenwärtig ein Mieterstreik um sich. Im ganzen sind 100 000 Dollars durch die fälligen Vierteljahrsmieten, die in Amerika zu Weihnachten fällig werden, zu zahlen. Die Bewegung wird von den Sozialisten eifrig geschürt und alle Nationalitäten, außer Japanern und Chinesen, sind bei diesem Streik beteiligt. Auffallend ist die große Zahl von Frauen und Mädchen, die bei dieser Gelegenheit gegen die Hausbesitzer auftreten. Die Polizei versucht vergeblich, Zusammenrottungen zu verhindern. Die Hausbesitzer beabsichtigen, am Donnerstag 10 000 Mieter auf einmal zu exmittieren. Der eigentliche Kampf hatte am 27. Dezember begonnen, indem die Hausbesitzer in einem Riesenhause, das 1000 Personen beherbergt, das Wasser abgesperrt haben. Dieses Haus liegt im dunkelsten und gefährlichsten Bezirk New Yorks.

Eine Flutwelle in Samoa. Nach einem Berichte aus Matautu (Savaii) zeigten sich am 6. Oktober v. J., nachmittags, zu erst kleinere Flutwellen und dann folgte eine größere, die ein Wohnhaus schwer beschädigte, vor der sich aber die Einwohner zu retten vermochten. Einige Tage später gingen Salz- und Aschenregen nieder, welche der Vegetation großen Schaden zufügten und auch in die Häuser eindrangen. Die Ursache war die Wolke des Lavaausflusses, die von der östlichen Windrichtung über Matautu hinweggetrieben wurde.

Kleine Chronik. Auf der Karthagozeche bei San Antonio (Neumexico) hat eine Explosion stattgefunden, bei der eine größere Zahl von Menschen getötet sein soll. — Der Personen- und Güterverkehr der Dampferlinie Enkhuizen—Stavoren ist durch Eis zerstört. — Auf der transkaukasischen Bahn entgleiste nachts ein Postzug. Fünf Passagiere wurden leicht, ein Postbeamter schwer verletzt. — Infolge de Zusammenstoßes zweier Güterzüge bei der Station Krymno im Gouvernement Grodno, bei dem 80 Waggons zertrümmert wurden, haben die Personenzüge Verspätungen bis zu 8 Stunden. — Die ganze Nacht zum Montag hindurch ist in Paris Schnee gefallen. Auch aus vielen anderen Teilen Frankreichs werden Schneefälle gemeldet. — In Zons bei Neuß sind am Neujahrtag nachmittags im Stadtgraben zwei Knaben beim Schlittschuhlaufen ertrunken. — In der Silvesternacht wurde ein Mann, der sich angetrunken auf die Schienen der Elektrischen Straßenbahn in Essen (Ruhr) gelgt hatte, von dieser überfahren und so schwer verletzt, daß ihm beide Beine abgenommen werden mußten. Er ist am nächsten Tage seinen Verletzungen erlegen. — Am Silvesterabend gegen 6 Uhr setzte ein 20jähriges Mädchen auf dem Hauptbahnhof in Duisburg im Wartesaal vierter Klasse ein 14 Tage altes Kind aus. Trotz der polizeilichen Nachforschungen konnte die Mutter nicht festgestellt werden. — Als Donnerstag früh der Sohn des Ehepaares Austots in Goch, seine Eltern wecken wollte, fand er seinen 72jährigen Vater tot und seine 79jährige Mutter dem Sterben nahe auf. Die alten Leute hatten in ihrem kleinen Schlafzimmer die ganze Nacht Ofen und Licht brennen lassen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Trauerfeier für Geheimrat Hinzpeter.

Bielefeld, 2. Jan. Im Trauerhause war im Sterbezimmer der Sarg unter Blattpflanzen aufgebahrt. Eine Fülle von Kränzen war aufgehäuft. Außer den Familien Hinzpeter und von Ditfurth versammelte sich eine zahlreiche Trauergemeinde, u. a. waren anwesend der Oberpräsident, der Regierungspräsident, der Oberbürgermeister, der Vertreter der Großherzogin von Baden, der frühere Handelsminister von Möller und das Offizierkorps der Garnison. Um 2 Uhr 15 Min. traf der Kaiser, Prinz Heinrich und das Gefolge hier ein und wurde auf der Fahrt zum Trauerhause von einer großen Menschenmenge ehrfurchtsvoll begrüßt. Der Kaiser und Prinz Heinrich legten am Sarge einen Kranz nieder. Pastor **Forster** von der reformierten Kirche hielt die Gedächtnisrede und zeichnete ein Charakterbild des Entschlafenen, der als unvergeßlicher Erzieher, Lehrer, treuer Freund und bewährter Ratgeber des Kaisers und dessen Bruders stets ein offenes Auge für alles Schöne, Gute, Wahre, Edle, für die sozialen Fragen und die Nöte des Volkes gehabt, sowie das Verständnis dafür auch bei anderen geweckt hat. Er rühmte seinen Glauben, seine Pflichttreue, Willenskraft, Selbstbeherrschung und Menschenkenntnis und gedachte des schönen Verhältnisses zwischen ihm und seinem hohen Zögling, der ihn mit Ehren und Würden überhäufte, sowie mit zahllosen zartsinnigen Aufmerksamkeiten bis zum letzten Weihnachtsfeste bedachte. Die Beisetzung erfolgte alsdann auf dem Friedhofe. Der Kaiser und Prinz Heinrich begleiteten den Leichenzug ein Stück weit und begaben sich dann im Automobil zum Bahnhof. Bald nach 3 Uhr erfolgte die Rückkehr. Die Ankunft des Kaisers in Berlin auf dem Lehrter Bahnhofe ist für 9,15 vorgesehen.

Vorführung des neuen Motorluftschiffes.

Berlin, 2. Jan. Das **neue Motorluftschiff** wurde heute mittag von den in Berlin anwesenden kommandierenden Generälen besichtigt. In der Gondel nahmen als Führer Hauptmann von Sperling, ferner Oberingenieur Basedow und Prinz Ruprecht von Bayern Platz. Das Luftschiff stieg auf, manöverierte über dem Schießplatz, veränderte die Höhenlage, beschrieb allerlei Kurven und kam dann wieder zu Boden, worauf an Stelle des Prinzen General von Bernhardy die Gondel bestieg. Nachdem das Luftschiff von neuem gelandet, trat es einen Aufflug über Berlin an, von dem es erst in den Nachmittagsstunden heimkehrte.

Streik der Londoner Omnibusschaffner.

London, 2. Jan. Ungefähr **1000 Schaffner und Fahrer der hiesigen Motor-Omnibusse** sind infolge der Ankündigung einer Herabsetzung ihres Gehaltes in den **Ausstand getreten.** Von den Angestellten der elektrischen Straßenbahnen streiken nur noch diejenigen der Londoner Roadcar-Gesellschaft.

Cholera.

Konstantinopel, 2. Jan. In der Zeit vom 30. bis 31. Dezember sind in Mekka, Medina, Jambo und Dschedda sowie im Lazarett von Ebussad 565 Cholerafälle vorgekommen, von denen 417 tödlich verliefen.

Berlin, 2. Jan. Der **Kaiser** traf um 9¼ Uhr abends, von Bielefeld kommend, hier ein.

Berlin, 2. Jan. Der **Kronprinz** und die **Kronprinzessin** sind heute nachmittag 3 Uhr 20 Minuten **nach St. Moritz abgereist.**

Berlin, 2. Jan. Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde der bisherige Stellvertreter **Michelet,** zum Stellvertreter Stadtverordneter **Cassel** gewählt.

Krefeld, 2. Jan. Nach einem hier eingegangenen Privattelegramm aus Aachen hat der **Arbeitgeberverband der deutschen Textilindustrie** nach genauer Kenntnisnahme des gegenwärtigen Streiklage in Krefeld die Berechtigung des Standpunktes der hiesigen Unternehmerschaft anerkannt und seinen Mitgliedern im Arbeitgeberverband der rheinischen Seidenindustrie den angesagten Schutz des deutschen Arbeitgeberverbandes der Textilindustrie voll und ganz zur Verfügung gestellt.

Paris, 2. Jan. Da die **Operationen gegen die Beni Snassen als beendet** angesehen werden, erfolgt demnächst die **Rückbeförderung** der Truppen in die Heimat.

Baku, 2. Jan. Heute brach ein großer **Streik** in einer Anzahl hiesiger **Naphthawerke** aus.

Geschäftsverkehr.

Karl Riesel's Reisebureau, Berlin, Unter den Linden 61, versendet an Interessenten kostenlos das soeben erschienene Programm der Gesellschaftsreisen pro 1908. Aus dem reichen Inhalt des hübsch ausgestatteten Heftchens seien besonders hervorgehoben, die Anfang des Jahres geplanten Reisen nach Aegypten und dem Orient. Daran schließen sich verschiedene Reisen nach Italien, teilweise ausgedehnt bis Sizilien und mit einem Abstecher nach Korsika. Erwähnenswert sind noch die beliebten Touren nach Tunis und Algier. Auch 1908 sind wieder Reisen nach Groß-Britannien und Irland, West- und Süd-Frankreich, Spanien, Nord-Amerika und Nordlandtouren vorgesehen und am Schluß des Jahres eine hochinteressante Reise nach Indien und um die Erde. Besonders aber sei auf die beliebte Vergnügungsfahrt zum Karneval in Nizza hingewiesen, die Ende Februar von Berlin ausgeht.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen Gemeinde. Freitag abend 4 Uhr, Sonnabend vormittag 9 Uhr: Gottesdienst und Predigt.

Leitung Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für das Feuilleton: Otto Sonne; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für den lokalen und den Handelsteil: Fritz Nanz; für Gericht, Sport und Vermischtes: Hermann Sachse; für den Inseratenteil: Max Kuesebeck; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080103011/fragment/page=0004

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: a 1. Jan. | 4 1. Apr. | 7 1. Juli | O 1. Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q1 quartaliter 1.1.4.7.10; 2 1. Febr. | 5 1. Mai | 8 1. Aug. | N 1. Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.5.12. | q2 do. 1.2.5.8.11; 3 1. März | 6 1. Juni | 9 1. Sept. | D 1. Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 2. Jan. 1908

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 fl.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 3,20 — 1 Gold-Rbl: 3,20 — 1 Peso: 4 — 1 Doll.: 4,20 — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin, Bankdiskont 7½%, Lombardzinsfuss 8½%, Privatdiskont 6⅝%. Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	v	3½	99.60G
do. 1912	a	4	99.80bG
fäll.1.7.08	a	3½	99.30G
fäll.1.10.08	d	3½	98.90G
fäll.1.4.09	d	3½	98.60G
Pr.Schatz12	a	4	99.80
Dt.Rchs-Anl	v	3½	94.00bG
do. do.	v	3	82.90bG
Prss. cs.Anl.	v	3½	94.50bG
do. do.	v	3	82.80bG
BadStb.A.01	a	4	—.—
do. do 02	d	3½	—.—
Bayer. Anl.	e	4	100.90bG
do. do.	v	3½	92.60b
do. Eisb.O.	b	3	—.—
do. Ldsk.-R.	f	3½	—.—
Brnschl.Sch	d	3	—.—
Brem Anl 99	b	3½	91.40
do. 05u.15	d	3½	91.40bG
do. 96	d	3	81.00bG
Cassel Ldcr.	c	3½	92.40b
do XXI. u.17	c	3½	—.—
do.XXII u.14	c	4	100.00G
Hambg.St.R.	b	3½	94.20b
do. 1907	d	4	101.20b
do.am.1900	a	4	—.—
do.do 93 99	r	3½	—.—
do 86.87.02	r	3	—.—
Hessen 09	d	4	—.—
do. 93 00	d	3½	—.—
do 96 03-05	r	3	81.60b
Lüb. St.A.06	e	4	99.25bG
do. do. 99	a	3½	91.60b
do. do 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do. cs. A. 86	a	3½	93.40b
do.do 90 94	d	3½	—.—
Old. StA.v03	a	3½	—.—
do do. v.96	r	3	—.—
Sachs.G St.A	d	4	99.50b
SachsW.Ldc	e	4	—.—
Sächs.Ststrt.	r	3	83.50bG
Brandb.Prov	d	3½	—.—
Hann.Pr. IX.	e	3½	—.—
do. VII. VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.00G
do. do.	a	3½	90.50b
Pomm.PrAnl	d	3½	—.—
Posen.PrAnl	a	3½	90.25bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX. XXI	a	4	99.80B
do.XXII XXIII	d	3½	96.00G
do. XXX.	a	3.6	93.75G
XXIV-XXVII	v	3½	90.90b
do.XXVIII 16	a	3½	91.60G
do.XIX. u.09	a	3½	91.60G
do. XVIII.	a	3½	89.25G
do. IX.XI.XIV	a	3	82.25G
Westf. Prov.	d	4	99.75b
do u.15.16	d	4	99.75G
do. uk. 09	d	3½	95.60G
do.II. III. IV	d	3½	91.00b
do. uk. 15	d	3½	91.30G
do. II.	d	3	83.00G
Westpr.Prov	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.DWld.Tlt	d	4	99.50B
Aachen. 93	d	3½	92.25G
do. 1902	a	4	99.30G
Altenbg.I.II.	r	4	99.75G
Altona	r	3½	90.75G
Apolda 95	a	3½	—.—
Augsburg	r	3½	91.50bG
do. do	d	4	98.20b
Barmen 99	a	4	98.75G
do. 01	c	3½	91.60G
Berlin76 78	a	3½	96.00G
do. 82 98	r	3½	93.60G
do. 1904 I.	d	3½	93.00bG
do.St.Svn.I.	a	4	99.25G
do.do.1902	a	3½	89.50b
Bielefeld.	d	4	99.00bG
Bonn 96	a	3	81.50G
do. 01.05	a	3½	—.—
Brandenb10	d	4	98.50G
Breslau 91	r	3½	91.50G
Bromberg 2	d	4	98.00G
Burg unk.10	a	4	98.50b
Charl.89 99	r	4	99.50b
do.95 uk.11	d	4	93.70bG
do.07 uk.17	d	4	100.80b
do 95 99.02	v	3½	91.30bG
Cöln	r	3½	91.90b
do. 1900	d	4	99.00b
do.06 u.11	a	4	99.00bG
Cöpenick	d	4	—.—
Cöth. 80 83	a	3½	—.—
Crefeld 00	a	4	98.75G
Danzig	d	3½	91.00B
Dessau 96	a	3½	—.—
Dt.-Eylau 07	a	4	98.00bG
Dt.Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund	r	3½	91.00G
do. 12	a	4	98.70b
Dresdner	d	4	99.30G
do. 1893	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	c	4	—.—
do. 88 1903	r	3½	91.50G
Duisburg 99	a	4	—.—
do. 82-96	a	3½	91.50G
do. 1902	a	3½	90.50G
Eisenach 99	a	4	99.00G
Elberfeld 89	a	3½	—.—
do. 1899 I.	a	4	98.90b
Erfurt 93/01	d	4	—.—
do. 93 01	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	94.00G
Frankfurt 01	c	3½	92.25G
do. do.	c	4	99.75b
Freibg.iB 03	e	3½	90.25bG
Fürstenwld.	d	3½	—.—
Glauchau 94	a	3½	91.00G
Görlitz 1900	d	4	93.50G
do. do.	d	3½	91.10G
Halberst. 97	a	3½	90.60b
Halle 86.92	r	3½	92.50G
do. do.	a	4	—.—
Hamm iW.03	a	3½	91.00G
Hannover 95	a	3½	93.00G
Heidelb. 03	d	3½	90.75G
Hildesheim	a	3½	—.—
Jena 1900	a	4	98.75G
Kaiserslaut.	a	4	—.—
Karlsruhe cv	v	4	—.—
do. do.	v	3½	91.10G
do. 86.89	e	3	87.00G
Kiel 89 98	a	3½	91.50G
do. 1904	a	4	98.70G
Königsbg 99	d	4	—.—
Leer i. O.	d	3½	—.—
LichtbgG.00	d	4	98.80G
Ludwgsh 06	a	4	98.25G
do. do. 02	d	3½	90.60b
Magdeburg	r	3½	94.30b
do. 91 uc.10	a	4	99.80G
do. 06 uc.11	a	4	99.80G
do. 02 uc.17	d	4	99.80G
Mainzer 10	a	4	98.60b
do. 1916	c	4	99.50G
Mannh 1901	b	4	98.75G
Merseburg 01	d	4	—.—
Mind. 95 02	r	3½	92.25G
Mülheim Rhr	d	3½	—.—
München 94	r	3½	—.—
do. 1900/01	r	4	—.—
Münster 97	q	3½	92.50G
Nürnb99 01	r	4	98.90b
do.1896 98	r	3½	91.60G
Peine 03	a	3½	—.—
Pirmasens	a	4	98.40G
Plauen1903	a	3½	—.—
do.uk.13	a	4	—.—
Posen94.03	a	3½	90.10b
do.05 uc.12	a	4	98.80G
Potsdam 02	d	3½	—.—
Rostock	a	3½	90.60G
Schöneb.04 II	d	4	100.25b
do. 96	d	3½	93.50G
do. 04 I.	d	3½	93.00G
Schwerin i.M.	a	3½	91.00G
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	90.50G
Stargard i.P	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
Stendal 03	d	3½	92.10G
Stettin	a	3½	90.25b
do. 1904	d	3½	90.25B
Teltow Kreis	d	4	99.40G
Teltow Kreis	d	3½	93.00B
Thorn01u11	d	4	99.00G
Weimar	a	3½	—.—
Wiesb79 83	v	3½	—.—
Worms 01	a	4	98.60b
Zerbst05 II	a	3½	—.—

Preussische Pfandbriefe.

Berlin.Pfdb.	a	5	122.10G
Berlin.Pfdb	a	4½	108.10b
do. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	—.—
do. neue	a	4	98.90b
do. do.	a	3½	92.80b
do. do.	a	3	81.90b
[illegible]sch	a	4	—.—
do. do.	a	3½	92.90G
do. do.	a	3	82.50
Kur-u.Neum	a	3½	—.—
do. alte	d	3½	96.00G
do Comm.O	d	3½	91.75G
do.	d	4	99.10
Ostpreuss.	a	4	102.75G
do.	a	3½	91.90b
do.	a	3	81.60
Pommersch.	a	3½	91.90
do.	a	3	82.00G
do. neuld	a	3½	92.10G
do. do.	a	3	82.00G
Posensche	a	4	101.25G
do. XI-XVII	a	3½	94.10b
do. Lit. D.	a	4	98.90B
do. Lit. B.	a	3	82.40
do. Lit. C.	a	3½	93.10B
Sächsische	a	4	101.00G
do.	a	3½	93.00
do.	a	3	82.70G
do. neue	a	4	99.40b
Schles altld	a	3½	93.80G
do.ldsch.L.A	a	4	99.10G
do. do. do.	a	3½	—.—
do. do. do.	a	3	83.90G
do. do. L.C.	a	4	99.10G
do. do. do.	a	3½	94.50bB
do. do. do.	a	3	83.75G
do. do. L.D.	a	4	99.10G
do. do. do.	a	3½	94.50bB
do. do. do.	a	3	83.75G
Schl.Hlst.LC	a	4	98.20bG
do. do.	a	3½	91.00B
Westf. Land	a	4	98.40B
do. do.	a	3½	90.60G
do. III.Folge	a	4	98.40B
Westpr.rit.I.	a	3½	95.75G
do. IB.	a	3½	94.50B
do. II	a	3½	92.00bG
do. I.	a	3	82.25G
do. II.	a	3	82.25G
do. neuld.	a	3½	93.90b
do. do.	a	3	81.40G
Hssl.XII.XIII	a	4	99.70G
do. XIV. XV.	a	4	99.90bG
do. I-XI	a	3½	91.90G
do.C Ob.V.VI	a	4	99.70G
do. do. I-IV	a	3½	91.90G
Oldb. st.Crd.	a	4	100.00G
do. do.	r	3½	93.10G
Sachs Alt.LO	r	3½	93.25G
do.GothaLdc	d	3½	92.60B
do LwPfXXIII	a	4	99.75G
do. do. XXV.	r	3½	93.00G
do.Crdb XXII	a	4	99.75G
do. do. XXV	r	3½	93.00G

Renten-Briefe.

Hannoversch.	d	4	—.—
do.	r	3½	—.—
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	r	3½	—.—
Kur-u.Neum	d	4	99.50b
do.	r	3½	92.50G
Pommersch.	d	4	99.75G
do.	r	3½	92.75b
Posensche	d	4	99.40G
do.	r	3½	92.40G
Preussische	d	4	99.20G
do.	r	3½	92.60G
Rhein-Westf	d	4	99.60G
do.	r	3½	92.25G
Sächsische	d	4	99.30G
Schlesische	d	4	99.30G
do.	r	3½	92.25G
Schlesw.Hlst	d	4	99.30G
do.	r	3½	92.25G

Deutsche Lose.

Augsbg.7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A.67	b	4	145.50b
Brschw20TL	—	frc.	165.00bB
CölnMd.Pr.A	d	3½	—.—
Hamb.50TL	L	3	—.—
Lübeck.do.	4	3½	—.—
Mein.7GldL	—	frc.	—.—
Oldenb40TL	2	3	130.50b
D.Ostaf.Schv	a	3½	94.00bB
Ostaf.Eisb.A	1	3	92.00G

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb.90	a	5	98.30b
do.Anl.v.87	a	5	—.—
do.ao1000P	a	5	98.10bG
inn.4000M	c	4½	93.90b
do. 400 M.	c	4½	95.[illegible]b
do aus 100L	d	4½	92.90b
doGs 8.8.96	d	4	85.90b
BosnischAnl	b	4	—.—
do.v.98uk05	d	4½	—.—
do. 02	a	4½	98.50bG
Bulg.St.A 92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	101.60b
Chile GoldA	a	4½	—.—
do. 408 M.	a	4½	89.25G
do. v.1906	d	4½	84.00bG
Chin Anl.v95	a	6	—.—
do. kleine	a	6	103.50b
do. v. 96	d	5	100.50b
do. kleine	d	5	100.50b
do. v. 98	c	4½	95.00b
do. kleine	c	4½	95.60b
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
EgyptDairaA	h	4	—.—
Finnld.Lose	—	frc.	—.—
Freib.15FrL	—	frc.	—.—
GrchA81.84	a	1.6	43.25bG
do.cs Goldr.	d	1.3	37.10bG
do. Monopol	a	1½	50.80bG
do.Pir.L 400	k	1.6	47.25bG
Japan.Anl.II. 10.1.7	—	4½	89.90bG
do.	a	4	83.10bG
Italien.Rent.	a	3½	103.60G
do.	a	4	—.—
MexikA 500L	q1	5	99.70bG
do. 200L	q1	5	100.60b
do. 100L	q1	5	101.00b
do. 20L	q1	5	101.25b
do. 1904	f	4	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Norweg.A 94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr Gldr	d	4	97.60bB
do. Kronenr.	c	4	96.70b
do.einh cv.R	v	4	96.50bG
do Silb Rnt	d	4½	—.—
do Pap.Rnt.	b	4½	—.—
do 60r Lose	e	4	150.50b
do 64r Lose	—	frc.	443.50G
Port.St-Anl. unif. III.	a	3	64.30bG
do III. Spec.	—	frc.	10.80G
Ruman. 03	f	5	100.00bB
do. 89	a	4	88.00b
do. 90	a	4	92.50bG
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	88.10bG
do.amrt.98	e	4	86.90
do. kleine	r	4	87.50b
do. conv	d	4	87.90G
do. 1905	d	4	87.60b
Russ. c.A 80	e	4	79.40b
do.Goldrent.	a	5	87.90bB
do GoldA 89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 9⁴	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	63.75
do esERA I.II	q1	4	80.60b
do. 1902	a	4	80.10b
do. 1905	a	4½	98.50bG
RussStaatsrf	q1	4	73.80b
do.Nicolai-B.	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodencr.	a	5	104.50b
do.conv.Obl.	a	3.8	71.50G
SaoPaulo GA	a	5	96.10bG
SchwdStA86	f	3½	92.40b
SchwdStA88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	79.90bG
Siames Anl.	c	4½	92.00bB
SpanSchdkl	q1	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	88.10b
do. Bagd.A.	c	4	84.90G
do. c.Anl.orv	c	4	—.—
do. unifiz.03	c	4	94.00b
do. unifiz.05	c	4	85.50bG
do. 400FrL	—	frc.	142.70b
Ung.Goldrnt	a	4	93.75
do. kleine	a	4	94.70b
do. Kronenrt	f	4	93.40
do. kleine	f	4	93.40bG
do Staatsrnt	a	3½	82.50G
do GoldA.ET	d	3	76.90G
do. Lose	—	frc.	326.00bB
do. GrodentO	e	4	—.—
Bucar Anl88	f	4½	97.50bG
do. 95	c	4½	96.40b
do. 98	a	4½	96.90G
Budap St.-A.	c	4	—.—
B. Air St.-A. 1000 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. 20 L.	f	4½	91.00b
do. Pes	d	6	100.50
Gothnb.A.04	h	4	—.—
Kopenh. St.A	a	3½	—.—
Lissab. St.A	a	4	80.40b
do. 400 M.	a	4	81.00bG
Mail45Lirel	—	frc.	—.—
do. 10Lirel	—	frc.	19.50b
Mosk. St.-A	r	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	95.00B
Stockh. St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	30.00b
WienCommA	a	5	102.60G
do. invest.-A	a	4	97.40G
do. St.-A.98	a	4	97.60G
Budp Hptsck	e	4	92.00G
Bulg.Nat.Pfb	e	6	—.—
Dän inserstK	a	4	—.—
FinlHoVPf82	g	4	—.—
Holl.Komm.	—	3	—.—
Ital.Hyp.Obl.	a	4	—.—
Jütl.CrV.ObV	l	4	92.00bG
do. Bod.-Kr.	a	3½	—.—
Kopenh.CrV	a	4	91.25bG
NrdPf.Wiorg	d	4	—.—
Oest.Cr.L 58	—	frc.	—.—
Pest CB II.III	b	4	92.25G
do. C. Obl. II	d	4	92.75G
do.Vatrl.Spk	c	4	92.10bG
PolnPfandb	a	4½	88.75B
PortTabMon	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	—.—
do. Anrecht.	—	frc.	—.—
SchwdHPf78	a	4	—.—
do. 78 abg.	a	4	98.40b
do. kündb 04	a	4	96.60G
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902 04	—	4	95.60G
do. 1906	h	4	97.00G
Serb. G. Pfb.	a	5	100.90b
Stckh.86/87	r	4	—.—
do. 94	d	3½	—.—
UngBodcrPf	e	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
do.BdRegPf	d	4	—.—
doHpBPf97 I	a	4	—.—
do.C.Hp.Spk	c	4½	—.—
do. do. Iu.II	a	4	93.00b

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maast.	1	5½	102.00G
do. Genuss.	—	10½	—.—
Brnschw.Ld.	1	7	135.50G
Bröltaler	1	0	—.—
Crefelder	4	7	141.75G
Lutin-Lüb.	1	3½	86.00G
Frkf.Güterb.	1	5	—.—
Halb. Blank.	1	6	—.—
Halle-Hettst	4	4½	93.75G
Kgsb Cranz.	4	5.9	134.00G
Ludwh.Bexb.	1	10	—.—
Lüb.-Büch.	1	8	180.00bG
Mckl.Fr.Wilh	4	4½	103.00G
Niederlaus.	4	3½	—.—
Niederwldb	1	½	33.00b
Nordh.Wern.	1	4½	86.75b
Paul.N.Rupp	4	7	—.—
ReinLiebenw	4	4	91.00bG
Zsch.Finstw.	4	13½	275.00G
Aussig-Tepl	1	12	—.—
Böhm.Nordb	1	5½	—.—
Brünn.-Lok.	7	5	—.—
Buschtehrdr	1	13	—.—
Csak. Agrm.	7	5	100.25bG
Gaisbergb.	1	0	—.—
Kaschau Od	a	4	—.—
Lemb.Czern	e	7	—.—
Oest.Staats	7	6	—.—
do Nordwb.	7	5½	—.—
do. do.B.Elb.	1	5½	—.—
Orient. Eisr.	1	6	—.—
Raab Oeden	1	1½	30.25b
Südöst.(Lb)	1	0	28.10b
Stam-Nag	1	6	115.25B
Arad.u.Czan.	1	6	—.—
do. Pr.-A.	7	6	115.25b
Kursk. Kiew.	0	5	—.—
Warsch.-W.	7	0	96.70B
Amst.-Rottd	1	4	—.—
Anatol. voll.	1	6	—.—
do. 60%	1	6	—.—
Baltim. Ohio	7	6	82.70B
Canad. Pac.	7	6	153.90b
Gotthardbh.	7	4	—.—
Meridional	7	6	137.25b
Mittelmeer.	7	3	78.50b
Lux.Pr.Henri	1	6½	117.00bG
Sard.Secnd.	7	5½	—.—
Schantung.	1	4½	101.00bB
West-Sicil.	1	0	73.75G

Strassen- u. Kleinbahnen.

Aach.Kleinb.	1	7	143.00B
AllgDtsch Kl.	1	4½	91.60bB
do Loc. u.St.	1	7½	140.25bG
Barm.Elb St.	1	5	—.—
Berl.CharlS	1	2	—.—
Boch Gels.St	1	6	—.—
Braunschw.	1	5½	—.—
Brest. El. St.	1	6	—.—
BraslStrass.	1	11	137.25b
Crefeld. Str.	1	9½	—.—
Danz Strass.	1	6½	—.—
Elekt.Hochb.	1	5	122.50bG
Erf. elkt. St.	O	7	142.00G
Gr. Berl. St.	1	8	168.50b
do Cass.do	O	4½	161.00bG
Hamb. Altona	1	10	—.—
do. Strassb	1	10	187.25bG
Hannov. Str.	1	0	—.—
do.Vorz.Akt.	1	1	72.00bG
Kgsb. St. VA.	7	0	17.25bG
Magd. Strss	1	8½	153.25b
Mariend Bnd	7	7½	105.00G
Meckl. Str.	1	4½	157.00G
Pos. Strass.	1	8½	—.—
Stett. Strass	1	7	137.00b
do. do.V.-A.	1	7	—.—
Süd. Eisenb.	4	5½	—.—
Ver.E.B.V.A.	1	4	63.50G
West.Eis.-G.	1	3	59.50b
Würzb. Strb.	4	6	113.25G

Schiffahrts-Aktien.

Argo.Dampf.	1	5	—.—
D. Austr.Dpf.	1	8	—.—
Hmb.Am.-cv	1	10	116.20b
Hansa Dmpf.	1	6	—.—
Kopn. Dmpf.	1	5	92.50B
Nordd. Lloyd	1	8½	104.90b
NeueStett.D	1	3	—.—
Schl.Dpf.Co.	1	5	70.50G
V. Elb. Saale	1	10	131.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Braun.Ldsb.	a	3½	89.60G
Bröltn. 90er	d	4½	—.—
Halle-Hettst	d	3½	—.—
Halb.Blnk84	a	3½	89.75G
do. 1895 03	a	3½	89.75bG
Nord. Wrn.E.	d	4	—.—
Zschk.Finst.	d	3½	—.—
BöhmNord.G	a	4	98.10G
Dux-Bod. fl.	r	5	—.—
do. Mark	a	5	—.—
do. Silb.-Pr.	a	4	96.50G
DuxBd.KrPr.	a	3	78.70bG
Dux-Prag.G.	a	3	78.00B
Elis.W.G.stf.	d	4	96.90bG
Frz.Jos. Silb	d	5	97.50G
Gal.CrlLw90	a	4	—.—
Kasch.O.Gld	a	4	96.40bG
do. Silb.89	a	4	—.—
Krons.Rudb.	d	4	97.40G
do.(Salzkg.)	d	4	97.25G
Lmb.Czn.stf	e	4	96.25G
Oest.U.S.alt.	c	3	86.25G
do. 1885	c	3	83.25bG
do Ergznetz	c	3	84.40B
Oest.U.St.95	e	3	76.90G
do. do. I.II.	e	5	106.00G
do do. Gold	e	4	96.70b
OestLokb.G	a	4	95.00G
do.Nordwest	c	5	—.—
do.L.A.1903	c	3½	87.25G
do. do. Gold	f	5	—.—
do. do.Elbet.	e	5	—.—
RaabOedb.G	d	3	74.70G
Rchb. P.Sb.	a	4	—.—
Südöst.(Lb.)	a	2.6	63.20G
do.Obl.Gold	a	5	103.75bG
do. do. do.	e	4	93.40bG
Ung.Lokalb.	5	4	91.75bG
Ivang.Domb.	a	4½	89.00bB
Kursk.Ch.B	a	4	76.80b
do. von1889	d	4	76.80G
Mosk.-Jar.B	a	4	76.80b
MoscoKursk	e	4	—.—
Mos.Smi.ab.	e	4	77.40b
Nicolai Bahn	e	4	82.30b
do. kleine	e	4	82.80b
Orel-Gr89er	d	4	76.80b
Süd-Westb.	a	4	77.80b
Transkauk.	k	3	65.90b
Koslow-Wor.	a	4	77.40b
Kursk.-Kiew	b	4	84.50b
Lodz.Fbr Eis	a	4	—.—
Mosco-Kas.	a	4	81.40b
do. Kiew. W.	d	4	78.20b
do. Riasan	b	4	85.00bG
do WindRyb.	d	4	76.90B
Rias.-Koziw	d	4	77.50bG
do Uralsk 05	c	4	76.80G
do 97unk08	e	4	76.80
Ryolnsk gar.	f	4	76.90b
Süd-Ost 98	e	4	76.90b
do. 08	e	4	76.90bB
do. gar. 01	a	4	76.90G
Wsch.W.10r	a	4	—.—
do. do. X.XI.	a	4	82.00bG
Wladiks. 98	a	4	—.—
Zarsk. Selo	a	5	—.—
An.Eis.2040	d	5	101.10G
do. kleine	d	5	101.50bG
do.Erg.-Netz	d	5	100.75bG
Eg. Aen.Ass.	a	3½	—.—
Gotthard	d	3½	—.—
It.E.Obl.st.g.	a	2.4	68.80bG
Ital.Mittelm.	a	4	101.40G
Livorno in L.	a	2.4	—.—
Macedon. B.	a	3	62.50bG
do. kleine	a	3	64.75B
Port. 1886	a	3	81.90G
do. 89 abg I.	a	4½	95.25G
do. do. II.	—	frc	73.90bB
Sard. Oblig.	a	4	101.70G
Süd-Ital B.	d	2.4	68.40G
Ctr.PcI1949	b	4	—.—
do. 1929	f	3½	—.—
Chic.Burl.27	e	4	—.—
do Rockisld	e	4	83.60G
Denv.Rio Gr.	a	4	—.—
North Pac.Pr	q1	4	99.90b
do. Gen.	q2	3	68.50bG
Oreg.R.R.46	f	4	—.—
Pensilvania	O	3½	88.60bG
SouthP1955	e	4	87.60G
StLouis S Fr.	a	6	—.—
StLouisS.Fr.	a	5	—.—
do. do.	a	4	74.50bG
StLouisS.W.	e	4	—.—
do. II. inc.B.	a	4	70.00bG
Tehuant. GA	a	5	100.00bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.Bk	c	4	95.60bG
do. do.	r	3	88.75G
do. do.	r	3½	89.60G
do. u.1916	a	3½	94.75G
do I.u.II.u.14	a	4	97.50G
do.III.IV.15	r	4	97.60bG
Bay.H.u.W.	r	3½	91.90bG
BrHXVI.XVIII	r	4	97.50G
do. X.XI.	r	3½	93.60G
II-IX.XII-XIX	r	3½	90.40bG
do. XX.1910	d	3½	90.00G
do.XXI. XXII	d	4	97.60G
do. XXIII.15	a	4	98.80bG
D.H.-B.IV-VI	r	5	107.50G
do. do. XVII	a	4½	101.75bG
do. do. cv	d	4	96.70bG
do. do. VII	a	4	96.70bG
do. X. uc. 08	r	4	96.80bG
do. XI XII. 10	r	4	96.80bG
do. XIII u.13	r	3½	93.50bG
do. XIV.u.14	d	4	97.75bG
do. XV. XVI	d	4	98.00G
do. IX.uk.06	d	3½	90.00bG
do. C-O.13	a	3½	95.00G
do. 13 Ser.I.	a	3½	91.50bG
Frkf.HPf.XIV	d	4	97.80G
do.HpKrV43	c	4	98.20G
do. do. 46	V	4	98.00G
do. do. 47	a	4	98.40G
do. do. 44	a	3½	94.30G
Goth. Grnd. I	a	3½	91.50b
do. II	a	3½	91.00b
do. III. IV	a	3½	100.00G
do. VI. VII	a	4	97.50bG
do. IX u.IXa	d	4	97.70G
do. X u. XII	r	4	98.00G
do. XIII u.15	a	4	98.25G
do. XIV u. 16	d	4	98.50G
do. V. u.VIII	r	3½	90.75G
do. XI. uk.13	d	3½	92.00G
Hamb.H.-B	a	4	96.50bB
do. unk 10	a	4	96.75bG
do. unk. 13	d	4	97.00bG
do. unk. 16	a	4	97.50bG
do. S. 1-190	r	3½	89.50bG
do. uk. 1908	d	3½	90.30G
do. uk. 1913	d	3½	90.25G
H.B.C.A.IV VI	a	4	96.75G
do. VII.uk.08	a	4	96.75G
do Serie IX.	d	4	97.25G
do Ser.XI.XII	d	4	97.75bG
do. I. uk. 04	a	3½	93.50G
do. II.	a	3½	90.50G
Leipz.H.-B.F.	d	4	98.80bG
do. do. VIII.	a	4	96.80bG
do. do. IX.	a	4	97.70G
do. Serie E.	d	3½	92.00G
do. do. VII.	a	3½	92.00G
do. do. X.	a	3½	92.00G
Meckl.H.-Pf.	a	4½	—.—
do.S.IV.u.13	a	4	97.00G
do.S.VI.u.18	a	4	98.00G
do.a.cv.II.III	a	3½	89.75bG
do.Strel H.P.	r	2.1	93.25G
do. do.	r	2.4	103.25G
Mn.H.BVI.VII	a	4	97.10bG
do. VIII	d	4	97.30bG
do. IX. u. 14	a	4	97.50bG
do. XI. u. 16	a	4	98.10G
do. XII u.17	a	4	98.20bG
do.XIII. u.18	c	4	98.20G
do. conv.	a	3½	90.00bG
do. uk. b. 07	r	3½	90.00bG
do. X. uk. 13	a	3½	91.00bG
do.Prm. Pf.	2	4	129.50G
MittBd.IV 09	a	4	97.50G
do. unk. 06	d	3½	91.00G
do. Grndr.-B	a	4	98.60bG
Mittl.Grdr.B.	d	3½	91.00G
Nordd.Grdcr. III IV u. V	a	4	95.40bG
do. VI.	d	4	96.40
do. X. XI.	a	4	97.25bG
do. XII. u. 12	d	4	97.25G
do. XIV.	d	3½	93.75G
do. XV. u. 15	a	4	97.75bG
do. VIII u.06	a	3½	89.75G
do. XIII u.12	d	3½	92.00G
Pfälz. H.-Pf.	r	3½	91.30G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	114.50G
XIII. XIV. XVII	r	4	96.80bG
do.XVIII. XIX	d	4	96.80G
do. XXI	d	4	96.80bG
do.XXII.u.15	a	4	97.00bG
do.XXIV.u16	a	4	98.00bG
do. XX. u.13	a	3½	93.30bG
do. XI XV XVII	a	3½	90.00bG
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	97.10G
do.w.99u09	a	4	97.30G
do.w.01u10	a	4	97.40
do.w.03u12	a	4	97.70G
do.w.06u16	a	4	98.30b
do.w.07u17	a	4	98.70G
do.86 89 94	r	3½	90.40
do.w 96u06	a	3½	90.20
do.w.04u13	a	3½	92.00G
do. C.O.v.01	a	4	99.00G
do.do 96u06	d	3½	91.10bG
do.v.06 u.16	a	3½	92.30G
Pr. Hyp. A.B.	a	3,6	—.—
do. do	r	3.2	89.00G
do. do.	v	2,8	85.00G
do 80rz 125	a	4½	114.50G
do. do.	r	4	95.50
do. do.	r	3½	88.50
do. uk. 1913	r	4	97.00bG
do. uk 1914	r	4	97.30
do. uk. 1917	v	4	98.25
do. Hyp. Vers	d	4	97.50G
do. do.	r	3½	93.60G
Pr. Pfd. XIX	a	4	97.10
do. XX. XXI	a	4	97.00
do XXV.(14)	d	4	97.50
do XXVII(15)	d	4	97.75bG
XXVIII(17)	d	4	98.00bG
do.XXIII(12)	d	3½	93.50
do.XXVI(14)	a	3½	93.75
do.XVIII(08)	d	3½	90.25
do.XXIV(12)	a	3½	91.00bG
do.Klb Ob 08	a	4	97.00G
do. do. 04	a	3½	95.00
do.ComOb.II	d	4	99.25G
do. VI (17)	a	4	99.50G
do. do. IX.	a	3½	94.75G
do. do.uk.12	d	3½	91.50G
Rhein.Hp.Pf. 83-85	d	4	97.50G
do. do.	r	3½	90.50G
do Ser69-82	r	3½	90.50G
do Com Obl.	d	3½	92.00G
Rhn.Westf.B I. III. V.	a	4	96.40bG
do. VII.uk.08	a	4	96.40
do. VIII u. 10	d	4	96.75
do. IX uk. 12	d	4	97.25
do. X. uk. 15	a	4	98.00
do. II. IV.	d	3½	90.00G
do. VI. u. 09	a	3½	90.00G
SächsBoc.III	a	4	99.00G
do.IV. uk 10	a	4	99.00G
do. I. unk.08	d	3½	92.00G
Schl.Bd I.IV.	r	4	96.40
do. do. V.	a	4	96.40G
do do. I-III.	r	3½	88.75bG
Schl.II.III.IV	v	4	97.30G
do. V.	c	4	97.50G
do. VI.	a	4	97.70G
do. I.	a	3½	93.00bG
St.NH.rz110	a	4	—.—
do.cv.rz 100	a	3½	93.75G
do.cv.rz 100	a	3	88.50G
Südd. Bodc	r	4	99.40G
do. do.	d	3½	—.—
Westd Bod.II	a	4	97.30G
do. do. V	a	4	97.20G
do. do. VI	a	4	97.80G
do do. VII	d	4	98.00G
do. do. III	a	3½	90.60bG
do. do. IV	d	3½	91.50G

Obligat. indust. Gesellsch.

Die mit Stern (*) bezeichneten sind hypothek. sichergestellt.

Boese&Co.5	d	*4½	93.50G
A.G.f.A.F.5	a	*4	—.—
A.G.Mont.2	d	4	92.10G
Adler Cem.3	a	*4½	100.00B
A.D.Kt.ab 2	r	3	72.70
do Elektr.G.	d	4	95.60b
do. do. IV	a	4	96.25bB
do.Lok.u.St.	r	4½	99.50G
do. 96 98 3	a	4	99.00
Aisen.P.-C.2	a	4½	—.—
Ann. Kohlen.	a	*4	95.00G
do. u.1912	a	*4	93.00
Berl. Braunk	a	*4½	97.75
Berl.-Ch. St.	a	4½	99.60G
do. do. 2	a	4	96.75G
Berl.Elekt.W	d	*4	—.—
do.unk 1912	a	4	—.—
do.unk 1907	d	*4½	100.50bB
do HGKaiserh	d	4½	—.—
do. do.uk.12	d	4½	99.25G
Bochumberg	a	*4	89.00B
Brsch.Kohl 3	a	*4½	103.20bG
Buder.Eis. 3	a	*4	98.00bG
Burb.Gwks 3	a	*5	102.50B
CarmonAsb5	a	*4½	97.40B
Centralilt 10	a	*4	—.—
Charl.Czrn.3	a	*4½	99.75B
Charl.Wass	a	4	—.—
ChFanWeil 2	d	4	—.—
do. 3	a	4½	—.—
Cont.Wass 3	a	4½	100.50bG
Crefd. Str. 3	a	4½	—.—
DessGas G.5	a	4½	105.00bB
D. Kabelw. 3	a	*4½	101.25
Dt.-Atl.-Tel	a	*4	99.90b
DtKaisG.u10	a	*4	93.00G
Dt.Wassrw.2	a	4	96.40G
Dt.-Lux.-Bg.	a	*5	101.50G
do. 2	a	*4½	99.75b
D Nied.Tel.G	a	*4	99.75bB
D.Uebers.El.3	a	5	100.90bB
Donnersmk	d	*3½	94.00
do unk.06	d	*4	98.50bG
Dorstf.Gew 2	a	*4	94.00G
Dortmun 110	d	*5	—.—
do. 100	d	*5	101.90b
do. 100	d	*4	94.25bB
Elbrf.Papf.3	a	*4½	—.—
Elkt.Hochb 5	d	4	97.50b
do. 5	d	3½	88.90b
El.Lichtu.K4	d	4½	100.00G
Elektroch W	a	*4½	98.00G
EngtWllw M3	d	*4	93.00bG
do. 5	d	*4½	103.50G
Finso Schffb	b	*4½	99.75G
FrstzRossm	d	*4½	102.50B
Geisenk Bgw	d	*4	97.75B
Germ.Schffz	d	*4	98.90b
GgMarBgw 3	r	*4½	99.00bG
do. 3	a	*4	—.—
G.f.el.Untr.3	d	4	94.00B
do. 3	a	4½	99.00b
Gr.Berl.Strb	d	3½	98.00b
HmbAm.Pckf	b	*4½	100.75b
HdlBelleall3	a	*4½	101.50G
Harb.Berge	a	*4	—.—
Harim. M. 3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw.3	a	4½	101.90B
Helios E.G.5	a	frc.	67.00G
HenckWlfs 5	d	*4½	—.—
Hibernia	a	*4	98.40B
Hirschb.Ld 3	d	*4½	—.—
HochstFbw 3	a	4	100.40bB
Hörd. Bgw 3	a	*4	100.50bB
HosenStrtw	d	4	97.00B
HohenfGws3	a	*5	101.75b
Husten.Gws.	a	4	—.—
Ilse Bergb.2	a	*4	100.10G
Jessen Kali2	a	*4½	99.90bB
Kaiw.Aschn	f	*4	97.50B
Kattow. Bgw	d	*3½	92.75B
KnMarienh 5	a	*4½	99.25G
KönigWilh. 2	a	*4½	100.00bB
do. u. 1910	a	*4	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	100.50G
Lahm.u.Co.3	d	4½	98.50G
Laurahütte	a	*4	97.50b
do.	c	*3½	91.00B
Ldf.EvckSt5	d	*4½	97.50G
Leopold-Gr.	d	*4½	99.80G
Löw Löwe&C	d	4	97.80b
LwnorHSch2	d	*4½	98.90G
Medbbau 3	a	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	103.00bG
Mix&Genest	a	4½	99.75G
NBodenAG 2	a	4	93.25b
N Boden AG 1	a	3½	88.50bG
Neue Gas 3	a	*4	89.00B
N.PhotogG.2	d	4½	98.00B
Norlaus.K. 2	d	*4½	98.70G
Nordd.Eis. 3	d	*4	92.00bB
Nordd. Lloyd	d	4½	99.40b
do.	d	4	96.10b
ObschlEisb3	d	4	96.00G
do.u.1912 3	c	4½	99.90G
do. Eis.-Inc	a	*4	95.90
do. Koksw. 3	a	*4	96.70B
Ornstkopp.3	e	*4½	—.—
Ostd.Kleinb.	a	3½	—.—
Patzenhfr.3	r	*4	—.—
PhönixBgw.3	d	4½	101.50b
Rh.Anl.Khl.2	a	*4	96.00G
RhMet105r.	d	4	87.90B
RhWstfElkt2	d	4	—.—
do. Kalk 5	a	*4½	103.50G
Romb.Hütt 3	a	*4½	101.40b
Rybn Steink	a	*4½	97.00B
Schalk.Gr99	a	*4	96.00b
Schl Kleinb3	a	*4½	97.50b
Schuck.&C2	a	4	—.—
do. 2	d	4½	—.—
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem El.B. 3	d	4½	99.90b
do. uk. 13 3	d	4½	99.90b
Siem Glas 3	a	4½	101.50bB
Siem.Halsk 3	d	4	95.10b
do. 3	b	4	96.00b
SiemSchck3	a	4½	100.80bG
SimonCel 5	a	4	—.—
Stett.Odrw.5	a	*4½	99.75b
do Strassb3	a	4	100.00G
Stoew.Nhm 2	i	*4½	100.00B
Südd.Eisenb	d	3½	89.50b
Tangermd.3	d	4½	99.50G
TelephBerl2	a	4½	98.50G
Thiedern Gw	a	*4½	99.50b
ThielWnckl2	a	*4½	102.00bB
Unt.d.Lind.	a	*4	94.50G
Ver.Dmpfz.5	d	5	99.10G
VEisb.u.BG 2	a	*4	91.75b
WestdEisb.2	a	4	90.50G
do. Eisenw.2	a	*4½	99.25B
WestfDraht3	a	*4	99.00B
WstfVrortb3	d	4	99.50bG
Wilhelmsh 3	a	*4½	101.75G
Zeitz.Msch3	d	*4½	101.00G
ZellstWldh 2	a	*4½	—.—
Zoolog.Gart.	a	4	97.00b
Grängesbg.	e	*4½	100.50bG
Heid.Psch Hf	d	5	100.00bG
Napht.Gold A	d	*4½	98.30G
do.	d	*5	96.70G
RssZllstWdh	d	*4½	99.25G
SteauaRm.5	e	5	100.25G

Bank-Aktien.

BadischeBk.	1	6½	133.00G
B.f.Brauer.-I	4	6	73.00G
Barm.Bankv.	1	7½	123.00G
do.Creditbk.	1	4	99.00G
Bayr.B.f.H.u.I		5	106.00bG
berg.Märk.B	1	8½	149.50bG
Brl Hand.Gs.	1	9	154.50b
do. Hyp.B.A.	1	5½	118.00G
do. do. B.	1	5½	167.25bG
do Kassenv.	1	7	125.25G
do. Maklerv.	1	7	—.—
Bras.B.f.Dt.	7	10	150.00bG
Braunschw B	1	6	112.00bG
do.Hann.Hyp	1	7½	—.—
Brst.D.B.abg	1	6	104.00b
do. Wechsl.B	1	6	103.10G
Chemn.Bkv.	1	6	102.50G
Coburg Cred	1	5	—.—
Com.u.Disc.B	1	6½	107.25b
Dan.Lndm.Bk	1	8	124.50G
Danzig Prvtb	1	7½	117.50G
Darmst. Bk	1	8	125.60b
DessauLndb	1	6½	113.00G
Dt.Asiat.Bk.	1	8	133.00bG
Dt.Ansiedlb.	1	3½	131.50G
Deutsche Bk.	1	12	227.90b
do Effekt.B.	1	5	100.90B
do.Hypoth.B.	1	7½	135.00bG
do Nation.Bk	1	7	113.00G
do. Uebers.	1	9	147.00b
Disc. Comm.	1	9	170.00bG
Dresdner Bk.	1	8½	137.90b
do. Bankver.	1	6	102.25bG
Elberf. Bnkv.	1	6	—.—
ErfurterBnk.	1	7	115.00G
EssenerBkv.	1	7	116.00bG
do Credit	1	8½	150.00bG
Gotha Grdcr.	1	6	148.50bG
do. Privatbk.	1	6½	123.00
Hamb Hyp.B.	1	8	161.00bG
do Wechsl.B	1	4½	—.—
Hannov Bank	1	7	131.50G
HildesheimB	1	8	149.00G
Kieler Bank	1	7½	116.00G
KöbenhvGrd	1	7	90.50B
Königsb.V.B.	1	6½	118.00G
Landbank	1	7	111.50
Leipz.Crd.A.	1	9	160.00bG
Lüb.Com.Bk.	1	7½	121.50G
Luxemb.IntB	1	10	161.75b
Märkische B	1	7	105.00bG
Magdeb. B.V.	1	7½	113.75b
Magdeb.Pr.	1	7	121.90
Meckl.Bk.40	1	9	127.00
do HypothBk	1	14	247.00G
Meining.do	1	7	138.00bG
Mitteld Bodc	1	4½	87.25
do Credith	1	6½	114.60bG
Mitteln. Bk.	1	8	115.50G
Main.a.R.Bk	1	6½	106.75G
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7½	115.50bG
Nordd.CredA	1	7	113.75G
do Grdcr.B	1	5½	105.00G
Nürnberg.Bk	1	6	112.00G
Oest.Cred.A.	1	9½	193.75b
Old.Sp.u.Lnb	1	9	—.—
Osnabr. Bnk.	1	7½	139.00bB
Ostb.f.H.u.G.	1	7	117.50bG
Petersb.Disc.	1	12	162.50G
do. Int.H.-B.	1	10	146.75b
PfälzischeB	1	5	100.00bG
Pfälz. Hyp.B	1	9	—.—
Potsd.Cr Bk	1	6	114.50G
Preuss BdCr	1	7½	141.75bG
do Centr.B.C	1	9	181.25bG
do. Hyp. A.B.	1	5½	109.00b
do.Leihnaus	1	6	—.—
do Pfndbr B.	1	7½	133.30bG
Reichsb Ant	1	8.4	151.10bG
RheinBk abg	1	6	100.50G
Rhein Hp Bk	1	7	—.—
RhWstf.Bodcr	1	9	145.00G
Rh.Westf.Disc	1	8	131.00G
do. junge	7	—	111.00G
Rostock.Bnk	1	6	131.75b
Russ.B.f.a.H	1	10	132.00b
Sächs. Bank	1	8	140.25G
do. Bodencr.	1	7	136.50G
Schaaffhsbkv	1	8½	134.80b
Schles.Bnkv.	1	7½	148.50G
do.Bod.Cr.A.	1	6	151.00bG
Schwarzb.Hb	1	5½	117.00G
do. Land. 40	1	8	123.50G
Solinger Bk.	1	7	—.—
Südd. Bodcr	1	8	163.00G
VerB.Hbg 80	1	9	—.—
Westd BodA.	1	7	132.00b
WstfLippVrb	1	6½	102.80G
Wien.Bankvr	1	7½	—.—
Bk.f.el.Eisb.	a	4	—.—
CtbfEbwOb3I	a	4	99.25b
Dtsch.Ans.B.I	a	4	94.25G
Landb.Obl.3	a	4½	98.75bB
8 fürnt.Ebö.	a	4	—.—

Brauerei-Aktien.

Berliner

Brl Unionsbr	O	5	102.00G
Bock. cv.u.n.	O	7	115.00bG
Böhm. Brauh	I	10	145.00G
Bolle Wb abg	O	4	101.00G
Dtsch.Biere	O	8	124.40bG
Friedrichsh	O	4½	23.75G
Gebhardt	O	1	59.50G
Gericke Wsh	O	0	32.60G
Germania	O	5	101.25G
Hilsebein	O	0	62.00bG
Kaiserbr.	I	4	84.50G
Königstadt	O	5	99.00bG
Landre Wssb	O	1½	94.50G
LöwenbrHSch	O	9	114.00bG
MünchBrauh	O	6	108.50G
Patzenhofer	O	14	218.00bG
Pfefferberg	O	12	192.50G
SchöneberSch	O	10	195.50bG
Schultheiss	9	17	268.90b
Spandauer B	O	6	139.50B
Vereinsb.cv.	O	10½	188.75G
do. St.-Pr.	O	12½	212.75G
Victoria	O	6	99.75G

Auswärtige

Boch.Victor	8	8	115.75G
Brauh.Nürnb	O	9	160.00G
BriegerSt.Br	9	4½	87.25G
Danziger	O	10	—.—
Dortmunder	O	20	302.00B
do. Unionsbr	O	20	329.00B
Dtm Victoria	O	8	116.50G
DüssldAdler	O	5	81.00G
do. Höfelbr.	O	10	143.75G
Frankfhenn.	9	9	135.75G
Germ.Drtm.	O	12	154.90b
Gevelsbergr	O	6	86.00b
Glückauf	O	9	129.00G
Henning.Rfb	O	4½	72.00G
Herkul.Cass	O	10	—.—
Höcherlbrau	O	4	41.50G
Holsten	O	10	178.00G
Hugger Pos.	O	8½	135.00B
Isenbeck&C	O	5	80.90b
Kiel.Schloss	O	10	151.50G
Kisterbr Röd	O	2	78.25G
KönigB.Beek	O	8	136.00G
Kunterstein	O	3	64.00G
LeipzRiebeck	O	10	179.00B
Lindbr.Unna	O	4	62.50B
Lindener	O	16	229.00B
LöwenbrDtm	O	12	—.—
Merzig. Br.	O	12	174.00G
Müs.Engnar	7	5	125.00G
Oberschles.	1	8	113.50G
Ippbeiner	O	5	93.00G
Paulsnöhe	O	7	127.50G
Reichelbrau	7	10	172.50G
Rostocker	O	11	180.00G
Schlegel	O	10½	152.50G
Schöfferhof	O	8	122.00G
Schwabenbr	O	10	144.00bB
Sinner	1	16	253.50B
v Tucher sch	7	14	237.50G
Vrnsb Artern	O	6½	103.50G
Ver. Werder	O	0	13.00G
Wickl. Küpp.	N	14	179.00G
Wiesbd Kron	O	3	68.50G

Industrie-Aktien.

Aach.Spinn	1	10	128.00G
AccumulFab	1	12½	185.25b
do.BoeseVA.	1	2	70.00bG
A.G.f.Anilinf	1	22	373.00
do.f.Bauausf	1	5	54.90G
do.fBürstind	7	10	146.00bG
do.f.Mnt.Ind	4	3	61.50G
do.fPappenf	4	1½	68.00G
AdlerGem.cv.	1	10	163.10bG
Adler Fahrr.	N	25	258.75bB
Admiralsgb.	1	6	56.25G
do. V.A.	1	6	80.50G
Alexanderwk	7	6	95.00bG
AlfloGron Pb	1	9	125.20G
AllgBerl Omn	1	5	134.00bG
Allg Elekt.Gs	7	12	196.25
AllgHäuserb	1	7	99.50G
Alsen Prtl.C.	1	17	213.00b
Alumin.-Ind.	1	26	243.50bG
AmtsgPankB	1	frc.	116.00G
Anglo Contin	1	7½	106.50bB
Anhalt Kohl.	1	5	96.50bG
do. V.A.	1	5	105.50G
Annab. Stng.	7	12	151.50G
Annen Guss	7	6	87.80bG
Aplerb. Brgb	1	12	148.25bG
Aquar. abg.	1	4	121.00G
Archimedes	7	11	158.75G
Arenbrg Bgb	1	45	695.00G
ArnsdorfPap	O	2	71.50G
Aschaffnb P.	1	10	137.50G
Bauer&St.M	1	25	318.00bG
Balcke Tell.	7	9	113.60G
Bk.f.Bgb.u.I	4	4	31.00G
BarnoMalzer	8	4	94.00G
BarcelonaEl	1	7½	113.50b
Bartz&Co So	1	7½	112.00G
BasaltAkt.G.	1	5	76.00b
Baug BNeust	—	frc.	298.00G
do. KaisWSt.	O	2	59.00b
do.f.Mittelw.	—	frc.	308.00G
Baut. Seestr.	—	frc.	101.00G
Bl. Weissns	—	frc.	1320bG
Bavr. Harist.	1	10	132.25G
Bedbrg Wllw	1	0	46.75b
J.F.Bemberg	O	7	92.00bB
Bendixholtz	5	5	91.00B
Bergm. Elkt	1	18	255.00bG
BergMk.Ind.	1	7½	104.00G
Brl.AnhMsch	1	14	193.00bG
do. Brodfab.	1	frc.	87.25G
do. Cementr	—	frc.	1325G
do.Cichor.F.	1	5	118.00G
do.Elekt.-W	7	11	170.25b
do. do.	1	4½	101.00b
do.Gub Hutf.	1	9	127.00G
do.Hlz-Cmp	1	6	80.50bG
do.HKaiserh	1	4	73.50bG
do.JuteSpVA	7	4	74.90B
do Lichtb.Tr	—	frc	358.00G
do Luckw.Wll	1	5	90.00G
do. Maschin	7	14	219.25b
do. Münlen	1	4	103.00G
do.NeuK.VA	7	4	69.50B
do SpdV.cv	1	6	115.00G
do. do. V.A.	1	5	117.00G
do.Terr.u.B.	1	10	133.50bG
BernbMaschf	1	9	117.00bG
Berth.Schrf	1	10	169.00bG
Berzelius öa	1	6	84.00G
Beton u.Mnb.	2	10	129.00bG
Bielef.Msch.	O	25	312.75B
Bing Metall	1	12	196.50bG
Birkenw.V.A.	1	0	44.00G
Bismarckhtt	7	25	279.00G
Bliesend.Bw	1	0	22.00b
do. abg.V.A.	1	0	37.80b
C.Blumw&S	1	7½	111.00G
Bochum.Bgw	1	0	38.00
Boch.Gussst	7	16⅔	190.10b
Bod G.Krtstd	—	frc.	240.0G
doHcnoSchA	—	frc.	99.80bG
Böhler&Co.	1	16	207.50bG
Bosperd.Ww	7	9	102.20b
Braunk.u Br.	7	9	166.50G
Brschw.Knl	1	12	236.00G
do. Pr.-A	1	13	245.00G
do. Jute	7	12	183.50G
BredowEckf.	7	0	40.10G
Breitenb.Cm	1	12	131.00G
Bremer Gas	1	5½	93.00G
do Linoleum	1	19	173.00b
do Wollkam.	1	14	219.00G
Brest.Klb.T.	—	frc	775.00G
do Spritfab.	O	20	293.00G
do. W.Linke	1	18	267.00bG
do. do. V.-A.	1	4½	162.50G
Buderus Eis.	1	8	111.25bG
Butzke Met.	1	5½	88.75G
Calmon As.	1	6	89.00G
Carol. b.Ott.	1	25	354.00bG
Carlshütte	7	7	110.90b
Cart.Loschw	7	19	259.00G
1601-2600	7	9	139.75G
Cass. Feder.	1	15	215.00bG
Charlottbn	7	10	108.50bG
Charl.Wass.	O	14	272.00bG
do. junge	—	—	232.00
Chem. Fb. Buckau	1	12	187.25bG
do. St.-Pr.	1	12	187.25G
Griesh El.	1	12	232.50G
Chemische Fabrik Grünau	1	10	148.50G
v. Heyden	1	10	162.25G
Höhning	7	10	147.75G
Milch	N	15	226.00G
Oranienb.	1	10	175.00B
Weiler	1	10	152.00b
Albert	1	22½	403.00b
Byk	7	0	63.00bG
Chemn Wrkz	7	6	98.00G
Cöln. Bgw.V.	1	30	401.50bG
do. Gas u.El	1	6	—.—
Cöln-Müsen	7	9	124.00G
Concordia B.	1	22	320.00bG
doLeopoldsh	7	13	177.00G
do Spinnerei	1	10	175.00G
Consolidat.	1	30	400.00bG
Cont.El.Nrb	4	0	42.00G
do. V.-A.	4	3½	83.50bG
do.Wasserwk.	1	7½	127.50G
Cotta.Masch	O	7	91.00G
Gröllw. Pap.	7	14	210.00bG
Deim.Linol.	1	22	214.50b
Dessau. Gas	1	8	150.00bG
Dt.Atl. Telgr	1	7	112.50bG
do Lux.B.V.	7	10	142.00b
Dt.Nied.Tel.	1	6	102.30G
do. Oest.Bw.	1	9	173.00G
do.Ueb.El.G.	1	9½	140.50
do. Asbn. G.	1	10	125.00bG
do.Gasglühl.	7	22	233.50bG
do. Gußst.E.W	1	15	177.00G
do. Kabelw.	1	7	91.00b
do Lin.Rixd.	1	15	170.75b
do. Spelsew.	O	10	178.00G
do. Spiegel.	1	20	249.80b
do.St.Hubbe	1	0	51.00B
do. Steinzg.	1	16	231.00G
do. Tonröhr.	1	10	133.00bG
do Waffenf.	1	20	244.50b
Dt.Wag.L.A.	1	10	154.50G
do. Wasswk.	1	5	—.—
Dinnendahl	7	0	42.60b
Dommitzsch	4	10	141.50b
Donnersm.	1	14	239.50bG
Dor&Lenrm	7	9	136.00bG
Dortm.Un.C.	7	3	55.25bG
do.Vzg.-A.D.	7	5	91.50bG
Dresd.Baug.	1	7	142.00G
do. Gardin	6	5	205.25G
DürenMetall	1	10	145.50G
Düss. Wagg.	7	22	305.00bG
do. Eisen	O	13	135.00b
do. Masch	1	6½	92.50G
Dux.Kohl.V.	1	12	197.00bG
do. Porzell.	1	8½	111.00b
Dynam Trust	5	10	156.50b
Eckert M.F.	4	9	137.50G
Egest.Salin.	1	9½	151.00bB
Eilenb. Katt	6	8	118.50G
Eintracht Br.	1	20	357.50bG
Eis. Velbert	7	7	91.50G
Eisenw.Kraft	1	11	160.00G
L.Meyer&C	1	11	129.00G
EisnwSilesia	1	14	170.50G
Elberf K.-Sb.	1	5	89.50B
Elbert.Farb.	1	36	627.50b
do.Papierfb.	7	0	100.50bG
Elect.Dresd.	4	3½	72.00G
El.Lichtu.K.	O	7	111.25b
do.Lief.-Ges	1	10	—.—
do. Liegnitz	1	4	79.00G
doUnZürich	7	9½	167.30G
EmailUllrich	7	6	88.00G
Engl. Wollw.	1	8	108.25
Eromsc. Sp	1	0	84.75bG
C.Ernst&Co.	1	5	83.75b
Eschw. Brgw	7	14	204.75b
do. Eisenw.	7	10	109.50
Essen.SteinkB	1	10	135.25b
Faber Blei	7	15	264.50G
Fac.Eis.Man	7	20	160.25b
do. V.-A.	7	20	161.00b
FalkenGard.	7	8	123.50bG
FeinJute-Sp	1	10	139.00G
Feldm. Cell.	1	12	148.50b
Felt. & Guill.	1	11	157.00G
FinkenbCem	1	12	147.50G
Flens. Schb.	7	12	157.00B
Flöther M.	1	10	157.00B
Fortuna Brk.	4	9	147.75bG
Flora T.Ges.	—	frc	—.—
FrnkfChauss	1	0	119.00G
Fraust.Zuck	9	7	145.75
FreundM.cv.	7	16	324.00G
Friedrichsh.	7	16	138.00G
Frorcnsseg.	4	8	108.25G
Frist.&Ross.	7	7	104.25bG
Gaggenau.	7	6½	92.00G
Gasm. Deutz	7	6	94.00bB
Geisw. Eisen	7	16	162.25
Geon&König	2	20	216.00G
Gelsenk.Bw.	1	11	134.30bG
do. Gussst.	8	0	76.00G
Grg. Mar. Bg	7	0	74.10bG
do. do.St.P.	7	0	93.75G
G.u.F.Renner	1	12½	—.—
GermaniaPC	7	8	121.00G
Gerresh. Gls	1	15	209.00bG
Ges.f.el.Unt.	1	8	120.00b
Giesel Prtl.C	1	13½	142.50
Gladb. Spin.	1	6	143.75G
do. Wollw.	7	14	130.60
GlasSchalke	1	16	163.00b
Glauzig.Zck.	6	9	129.75G
Glückauf B.	1	2	90.25
Görl. Eisen.	7	20	295.00B
do. Maschin.	7	10	142.00G
Greppin. W.	1	10	169.75bG
Grevenbroich	1	0	67.00G
Gritzner M.	1	14	208.00G
Gr Lichterf.B	1	7½	—.—
do. Terr.	1	28	393.00G
Gutmann M.	1	8	107.00G
Gutism. do.	1	5	82.50b
Hageio Pap	4	7½	123.50G
Hagen.Gusst	7	5	64.00b
Hallesche M	1	34	312.00bG
Hamb.El.-W.	7	8	135.50bG
Handlg.f.Gr.	1	8	183.00bG
Hst.Belleall.	1	7½	113.00bG
Hannov. Bau	1	3	72.00G
do. Immobil.	1	5	91.00G
do. Maschin.	7	25	355.00bG
Harb.Wien G	7	0	150.25b
HarkortBrck	1	7½	—.—
do. St.-Pr.	1	8½	—.—
do Bg.St.Pr.	7	10	124.00bG
Harpen.Bgb.	7	12	194.25b
do.	7	12	193.00b
Hartmann M.	7	7	128.50bG
HartungGus.	4	6	92.00bG
Harz.W.A.B.	7	1	54.50G
HasperEisen	7	12	149.00G
Hedwigshütt	4	12	170.25b
Heinlehm.a.	1	11	136.10bG
HeinrichshC	1	9½	175.00bB
HemmorCem	1	10	133.40b
Hengstnb.M.	9	10	133.00b
Herbrand W.	O	15	174.60bG
Hermannm.	1	6½	35.00G
Hildebrnd M	7	10	146.00B
Hilgers Verz	1	12	130.00G
Hilpert Arm.	1	6	79.00B
Hirschbg. L.	1	10	141.00bG
HochdahlV.c	7	6	100.50G
Hochst. Fbw.	1	30	430.00bG
HoffmannSt.	1	12	190.00B
Hofmann W.	1	22	324.00b
Hohenlohe W	4	11	179.00bG
Hösch E.u.St.	1	18	210.60b
Hoxt God.V.A	1	8	99.00b
Hoterbetr.	4	20	205.90B
Hotel Disch	O	6	90.50G
Howaldtwrk.	7	0	80.30G
Hüsten Gew.	7	7	77.50bG
Hüttenh. Sp.	1	6	82.00G
Humboldt M.	7	8	103.25G
Ilse Bergb.	1	18	335.00G
Int.BaugSt.P.	1	12	201.00G
Jaensch&C	6	0	66.00G
Jeserich As.	1	0	48.00G
do. Vorz.-A.	1	0	85.00G
Jessenitz K.	1	8	101.00bG
Kalis Port.	1	35	359.75b
Kali Aschers	1	10	142.50b
Kapler Msch	1	7	100.50
Kattowitz Bg	4	12	265.50G
Keula Eisen.	7	7	92.75
Keving&Th.	1	9	132.50b
Kirchner&C	7	15	192.25bG
Klaus So.ab.	1	0	82.50
Kohlmann St	O	18	290.00G
Köll.&Jourd.	5	15	284.75
Kölsch Walz	7	10	107.25G
Kg. Wilh. cv.	1	20	259.00b
do. do.Pr.-A.	1	25	[illegible]
Kön. Marienh	1	0	88.50
do. do. V. A.	1	3½	89.00
Kgsb. Warm	1	6	95.00G
Kgsb. Zellst.	4	20	287.00G
Königsborn	1	12	185.50
KönigszeltP.	7	11	150.25
Koppel AG	1	13	152.00
Körbisd. Zck	4	9	144.10b
Gbr. Körting	1	5	94.00G
Kosth. Cell	1	18	220.50
Kronpr. Met.	1	27	324.00bG
Gb. Krüg.&C	7	10	142.00
Kruschwitz Z	7	22	233.50b
Kunz Treibr.	1	10	121.75G
Küppers & S	1	14	191.00B
Kupferw. Dt.	1	10	121.00G
Kyffhäuserh	1	0	134.00
Lahmeyer E	4	7	120.50b
Lapp. Tiefb.	7	0	67.00G
Lauchhamm.	7	14	155.60b
Laurahütte	7	12	216.75
Lf.Evck&Str.	1	10	103.00
Leip. Gummi	1	10	144.75G
Leop.-Grube	1	7	106.25bG
Leopoldsh.	7	1	50.00bG
do 5Pr.-Akt.	7	5	109.00B
Levkam Jos	1	7	135.00G
Lingel Sch.	7	17	216.90bB
L.Löwe&Co	1	16	226.50
Lothrng Cem	1	8	117.00G
do.Eis. d.ab	7	0	33.00bB
do.do. St.Pr	7	6	77.50G
Louise T.P.A	7	0	86.00B
Luck.&Steff.	1	10	118.75G
LübeckMsch	1	20	232.50bG
Lüneb. Wb.	7	6	99.75B
Maimedi-	O	9	111.00bG
MrkWestf w	7	0	106.50G
Magdeb.Gas	1	7	120.50
do. Baubk	1	5	79.00G
do. Bergw.	1	38	490.00G
do. Münlen	O	8	119.00B
Mannesmnr	7	12	152.50bG
Marie cs. Bg	7	5½	101.00G
MarienhKoz	4	8	108.00b
M.-F. Breuer	1	9	90.00bG
do. Buckau	1	0	101.00bG
do Kappel	7	24	260.10bG
doArm.Strub	1	8	99.50G
Massen.Bgw	1	8	116.50bG
M.WbLinden	1	7	137.00G
do.do.Sorau	O	19	224.00G
do.do. Zittau	5	18	210.00B
Machern. Bg	1	0	65.00G
Meggen. W.	7	13	121.00bG
Mend.&Sch.	7	8	88.00G
MerkurWoll	D	15	186.25G
Milow. Eisnw	1	5	87.00bG
Mix&Genest	1	9	130.00bG
Mühlh.Brgw.	1	10	151.00bB
Müller Gum.	1	10	139.50G
Müller Speis	1	18	223.00G
Nahm. Koch	1	10	166.00G
NeptunSchw.	1	6	104.25G
Neu Bellevue	—	frc.	810G
do. Bod. A.G.	1	8½	112.25bG
do. Gas-A.G.	1	0	56.00bG
do.Grunewld	—	frc.	130.00G
doOberlGlas	1	16	207.00bG
do.Phot.Ges	1	10	126.00bG
do Hansav.T	—	frc.	[illegible]
do. West.AG	—	frc.	168.90b
do.doMünch	4	—	64.25bG
Niedert.Kohl	4	10	147.00bG
Noschl El.W.	7	5	102.00G
Niend Eis ab	7	4	67.25b
Nordd. Eisw.	1	0	52.75bG
do. do. V.-A.	1	0	74.00G
do Jute-S.LA	1	8	114.00G
do. do. L.B.	1	5	72.25bG
do. Lagern.	1	frc.	142.00bG
do. Lederp.	O	9	111.90b
do. Spritw.	O	14	188.50
do Steingut	1	26	249.00b
do Trik.Web	5	10	127.50G
do.Wollkam.	1	12	131.25bG
Nordhaus Tp	1	2	71.50G
Nordpark T.	—	frc	26.70bG
Nords. Fisch	7	8	113.00b
Nrnb.Herk.W	O	12	150.50G
Oberschl.E.B.	1	7	105.75bG
do.Eisenind	1	6	95.00b
do. Kokswrk	1	10	144.00bG
do Prtl.Cem	1	17	179.50G
Odnw Hartst.	1	10	76.00G
Olc. Eis. cr.	7	6	83.00G
Opp. Cement	1	14	158.25b
Orenst&Kop	1	16	174.25b
Osnab. Kupf	1	7	88.00B
Ottens.Eisen	1	7	90.30bG
Panz. Geld.	7	15	135.50bG
Passag A B V	1	5½	119.00b
Pauksch M.	N	4	58.00bG
do. Vz.-A.	N	4½	85.25G
Peipers&Co.	7	12	135.00B
PenigMasch	7	0	66.50b
Peterso El.B	1	5	83.60bG
do. V.-A.	1	8	129.75G
Petrolw. Vrz.	1	1	52.75G
Phönix Lit. A	7	17	168.25bG
Planiawerke	1	12	162.00G
Plauen Spitz	7	10	135.25G
Pongs Sp. W.	1	3	168.30bG
Posen.Sprit	O	25	394.00G
Prsssputnts	8	5	74.00B
Rath. opt. I.	4	15	231.75b
Rchw Walirs.	1	0	—.—
Ravensb.Sp.	1	8½	147.00bG
Reichelt Met	1	12	194.00G
Reiss&Mart	1	5½	84.50G
Rhein-Nass.	1	26	171.00b
Rhein Bergb	1	frc.	58.30G
do.Chamotte	1	6	83.60bG
do. Metallw.	O	0	84.25
do. do. V.-A.	O	0	90.25G
do.Möbel.W.	1	0	133.00bG
do. Spiegelg	1	13	151.00b
do. Stahlwrk	7	15	160.25bG
do. West.ind	1	40	132.75b
do.do Cem. II	1	18	170.50bG
do.Kalkwerk	7	10	117.50b
do Sprengst	1	14	171.50
Rhevdt. el.F.	1	8	115.75G
RiebeckM.W	4	9	194.50G
J. D. Riedel	4	12	206.00G
do. V.-A.	4	4½	100.00G
S.RiehmSnn.	O	12	140.50G
Roitnschtt	7	12	108.50
Romb.Hütt	7	14	163.25b
Rosenth.Prz	1	20	244.00b
Rositz. Brk.	7	14	207.25
do. Zucker	1	3	104.00b
Rothe Erde	7	12	102.25b
Rütgers Wk.	1	9½	138.00bG
SächsBöhC	1	12	163.00
Sächs Guss.	7	20	225.00G
do. Kartonn.	1	10	134.25G
do. Kammg.	1	6	98.00B
do.Thür.Brk.	1	3	98.00G
do.Cem.Fab.	1	17	185.00bG
do. Webst.-F.	7	16	224.00
Sal.Salzung.	1	5	108.50G
Sangern. M.	O	10	154.00
Sarotti	7	11	143.00
Saxonia C.	1	10	135.00b
Schaeffer&Witz	1	5	—.—
Schering	1	17	231.25
do. V.-A.	1	4½	103.00G
Schimisch.C	1	11	134.25b
SchimmelM.	5	8	115.50G
Schles.Zink	7	23	368.00b
do. Cellul.	7	10	123.00
do. El.u.Gas	1	8½	151.75G
do. do. Lit.B.	1	8½	151.75G
do. Kohlen	7	0	15.60b
do.Lh.Krma	9	9	140.00bB
do. Pti. Cem.	1	13½	143.75b
Schf Schulte	7	10	125.00B
H.Schneider	1	10	122.25G
Schomburg	O	10	138.25G
Schoneb FrT	4	12	170.75G
SchönnAllee	1	frc	650.00
Schöne Met	7	4	42.50G
Schoening	5	8	102.75G
[illegible]	1	6	107.00
Schött Rhdt.	1	9	116.00G
Schltg.Huck	1	8	121.25G
Schuc.&Stz.	4	30	291.00bG
SchuckertEl.	8	5	100.40b
Fr.Schulz jr.	1	23	273.00B
Schulz-Knd	1	11	145.00G
Schweim.Eis	1	10	119.25G
SeebeckSch	7	5	85.00G
Seegall A.G.	1	7	86.00bG
Sieck MhlDr	7	12	166.50G
Sentker V.A.	1	3	74.30G
Siegen Sol.G	7	8	107.50bG
Siemens Gl.I	1	16	247.50G
Siem&Halsk	8	11	173.75b
Siemens El.B	O	6	106.50G
Simonius Cll	1	9	138.00G
Sitzend.Prz.	1	0	43.25G
Spinn&S ab	4	3	51.50G
Sonn Renner	1	5	110.75b
Stadtberg.H	7	4	83.00G
Stahl&Nölke	7	8	118.00bG
Stahnsdf.Tr.	—	0	82.25G
Starke&Hffm	7	4	70.00B
Stassf.Ch.F.	7	8	121.50G
Steaua Rom	5	8	118.25b
Steins.Hbslt	1	5	—.—
Stett.Bred.C	1	6	114.50G
do.Cham Did	1	19	265.75b
do. Elekt.Wk	1	6	120.00G
do. Vulcan	1	14	231.00bG
Stodiek&Co	N	12	165.00b
StoewerNhm	1	10	141.50bG
Stollwrck VA	1	6	114.40b
Stöhr Kamm.	1	14	154.25bG
Stolb Zink-A	1	10	133.50b
Strals Sp.SP	7	7½	127.50G
SturmFalzzg	1	0	59.25G
Südd.Immob	1	5	97.75bG
Sudenbg. M.	1	0	45.00G
Tafelglas	5	8	123.80b
Tecklenbrg.	1	9	104.25G
Tel. Berliner	7	10	170.50G
Teltow Bod	—	frc.	61.25b
Teltow-Kan	5	frc	73.50bG
Tr.Grosssc	a	0	105.00bG
do. Berl.Hal	—	frc	18.90bG
do.N.Schön	1	0	112.50bG
do.N.BorGa	—	frc.	124.00b
do Berl.Nord	1	0	212.00bG
do.do.Südw	7	frc.	121.10bG
do Telt-Rud	1	0	101.50G
doWitzleben	—	frc	28.10bG
Teutonia Mist.	1	20	20.00bG
Thale S.P	1	9	83.00bG
do. do. V.-A	1	9	99.25b
Thiederhall	1	7	94.25b
Fr. Thomee	7	12½	120.50bG
Thür. Salin.	1	2	62.00bG
do.Nad.u.St.	7	11	165.00G
Tillmann W	1	6	—.—
Titels Kunst.	1	0	32.75bG
Titt. u. Krüg.	a	3	114.00G
Trachenb. Z.	7	5	109.00B
Triptis Porz.	1	15	161.00G
Tuchf. Aach.	1	8	162.75bG
UnionBauG.	1	8½	119.25G
do. chem.Fb.	O	15	201.90b
U.d.Lind. B.	1	8	123.25b
Varzin.Pap.	1	20	236.50G
Ventzki Mfb.	1	8	195.00G
V.Brl.Frkf.G	1	9	131.00G
do ChWChbg	7	13	193.00b
do Cöln Rw.P.	1	18	225.50bG
do. Dt.Ziegel	4	5	79.00bG
do.FränkSch	1	12	165.25G
do.Glanzst.	1	35	595.00G
do.Hanfschl.	1	12	170.25
do Harz.Kalk	O	8	110.60bG
do. Kammer.	1	4	80.00G
do.Troitzsch	1	20	246.75bG
do.Mörtel-W	1	11	135.00bB
do Metllw.H.	O	17½	171.00bG
do Nickelw.	4	16	199.25b
do.Pinselfbr	7	16	241.50G
do Zypen&W	7	16	160.25bG
do Thür.Met	7	15	180.50G
VictoriaFahr	O	8	103.00bG
VogelTel.Dr.	O	6	99.00G
Vogtl.Masch.	7	20	189.00b
do. V.-A.	7	20	192.00b
Vogtländ&S	1	10	139.50G
Vogt & Wolf	9	12	180.25G
Vogt&Wind	1	3	75.50G
VorwärtsB S	1	0	90.75B
Vorwohl. P.C	1	18	188.00b
Wanderer F	O	20	262.75b
Warstein.Gr	7	10	117.50G
WwkGelsenk	1	10	232.00bG
do. junge		—	—.—
Wegelin&H.	1	10	150.00bG
Wenderoth	7	5	94.50G
Wernsh.Kmg	1	7	114.50G
do V.-A.	1	9	131.00G
Weser A.-G.	7	0	48.75G
L.Wessel Pz.	1	6	86.00G
Westd. Jute.	1	7	91.00G
Westeregeln	1	15	197.50bG
do. Pr.-Akt	1	4½	101.00G
Westfal.Cem	1	20	202.00bG
Wstf. Dr.Ind.	7	15	164.80b
do Drahtwk.	7	28	211.25b
do. Kupfer	7	8	103.00B
do. Stahlw.	7	0	62.75b
Westl BdA.G.	1	frc	950.00b
WickingCem	1	12	130.00G
WickrathLdr	1	10	162.00G
Wiel&Hardt	8	7	109.00bG
WieslochTw.	1	6	99.50G
H. Wissner	7	20	244.00G
Wilhelmsh.	7	6	74.50b
WilkeGasV.A	4	8	100.00G
Witten. Glas	1	7	99.50b
do Gussst.	7	20	197.00b
do Stahlröh.	7	25	252.00bG
Wrede Mälz.	9	7	84.00G
ZechauKrh.	1	5	127.50G
Zeitzer M.	7	14	192.00G
ZellstoffVer.	7	6	89.75G
do. Waldhof	1	25	315.00bB

Wechselkurse.

Amst.-Rtt.	8 T.	5	169.25B
do.	2 M.	5	167.80G
Brüss.u.A.	8 T.	6	81.35b
Kopenhag	8 T.	8	111.65b
London	8 T.	7	20.465b
do.	3 M.	7	20.24b
Madr.u.B.	14 T.	4½	71.80b
New-York	vista	—	4.205bG
Paris	8 T.	4	81.45bB
do.	2 M.	4	80.80G
Wien	8 T.	6	84.85bB
do.	2 M.	6	83.80G
Schweiz	8 T.	5½	81.15bB
Stockhol	10 T.	7	111.55b
Ital. Plätz	10 T.	5½	81.40B
Petersbg	8 T.	7½	213.70b
Warschau	8 T.	7½	213.70b

Geld, Silber, Banknoten

Sovereigns p.Stück	20.43b
20-Francs-Stücke	16.26b
N.Russ.Gold p.100R	215.80b
Amerikan. Noten	4.1875b
do. do. kleine	4.1775b
do. Coup. N.-Y.	4.1875bG
Belgische Noten	81.40b
Engl.Banknoten 1 L	20.48b
Franz.Bankn.100fr.	81.50b
Holländ. Banknoten	169.20b
Italienische Noten	81.55b
Norwegische Noten	111.65G
Schwedische Noten	111.65b
Schweizer Banknot.	81.15b
Oest. Noten 100 Kr.	85.00B
Russ. Noten 100 R	214.30b
do. Zoll-Coup. kl.	322.40b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080103011/fragment/page=0005

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Diskontermässigung der Bank von England.

Der erste Geschäftstag des neuen Jahres hat der internationalen Handelswelt die Ueberraschung einer 1 proz. Diskontermässigung der Bank von England, von 7 Proz. auf 6 Proz., gebracht. Eine Ueberraschung ist dieser Beschluss des Direktoriums des englischen Zentralinstituts in der Tat. Zwar war schon seit einigen Wochen eine relativ günstige Entwicklung des Status der Bank von England zu beobachten, wie auch gleichzeitg der Privatdiskont in der City schon geraume Zeit hindurch etwa 6 Proz., also rund 1 Proz. unter der offiziellen Rate, notierte, immerhin war doch anzunehmen, dass die Bank noch einige Zeit vergehen lassen werde, ehe sie sich zu einer Herabsetzung der Rate entschliessen würde.

Als die Bank am 7. November v. J. die Diskonterhöhung um 1 Proz. auf 7 Proz. vornahm, war ihr Status recht schlecht. Sie verfügte über eine Totalreserve von nur 17 695 000 £, das waren rund 2,3 Millionen £ weniger als vor einem Jahre und 3,73 Millionen £ weniger als vor zwei Jahren. Seitdem bis zum 28. November blieben die Verschiebungen vorwiegend ungünstig. Dann aber trat eine Wendung zum Besseren ein, die bis zum 19. Dezember so ausgiebig gewesen war, dass an jenem Tage die Bank über eine um 2,7 Millionen £ grössere Totalreserve als am gleichen Tage des Vorjahres verfügte. Der Ausweis vom 27. Dezember zeigte zwar eine erheblichere Schwächung als gewöhnlich in dieser Woche, indes konnte das vorher dem laufenden Jahre günstig gewordene Verhältnis nicht mehr umgestossen werden. Der gestern fällige Ausweis dürfte das Bild weiter nach der guten Seite verschoben haben, so dass die Bankverwaltung mit einem Verlassen des aussergewöhnlich hohen Diskonts von 7 Proz. nicht mehr zu zögern brauchte. In Betracht wird bei dieser Massnahme ferner die Tatsache gekommen sein, dass die Goldnachfrage für Amerika in der jüngsten Zeit ins Stocken geraten ist. Allerdings ist die Spannung in den Vereinigten Staaten noch keineswegs beseitigt, indes trägt dem ein 6proz. Diskont der Bank von England noch immer hinlänglich Rechnung. Die deutsche Reichsbank andererseits wird sich nicht so rasch zu einer Herabsetzung ihres Diskonts entschliessen können. Sie geht so geschwächt aus dem Jahre 1907 hervor, dass ein beschleunigter Rückfluss von Mitteln zu ihren Kassen sehr nötig ist. Eine vorzeitige Diskontermässigung würde aber dem entgegenwirken.

Berliner Börse. Der erste Geschäftstag im neuen Jahre eröffnete in reservierter Haltung bei teilweise etwas schwächeren Preisnotierungen, wobei allerdings eine Anzahl sonst im Vordergrund stehender Werte anfangs überhaupt nicht umgesetzt wurden. Im weiteren Verlaufe veranlasste dann die englische Diskontermässigung auf mehreren Gebieten leichte Befestigung und auch eine gewisse Geschäftsbelebung. Der Jahresbeginn brachte eine kleine Anzahl von rechnungsmässigen Couponsdifferenzen, die bei der gestrigen Kursfeststellung in Betracht zu nehmen sind. So wurden auf Grund der Dividendenschätzungen Gelsenkirchener und Konsolidation rechnungsmässig um 8 resp. 24 Proz. und Meridionalbahn und Franzosen um ca. ½ Proz. herabgesetzt. Am Bankenmarkte waren meist kleine Preisbesserungen zu verzeichnen, Russenbank ¾ Proz. höher. Von amerikanischen Eisenbahnaktien setzten Canada 1½ Proz. niedriger ein, um dann ¾ Proz. zurückzugewinnen. Baltimore und Pennsylvania ca. ½ Proz. niedriger. Von sonstigen Transportwerten waren Lombarden ⅝ Proz. höher, italienische Aktien und Henri gut behauptet. Am Montanmarkte büssten Bochumer ca. 1 Proz., Deutsch-Luxemburger und Dortmunder ¾ Proz., Laura 1¼ Proz. ein. Phönix anfangs über ½ Proz. höher, dann 1 Proz. nachgebend, Rheinstahl dagegen 1¼ Proz. höher. Kohlenaktien kaum verändert. Schiffahrtswerte fest, Paketfahrt 1½ Proz., Lloyd ca. 1 Proz. höher. Von sonstigen Werten büssten Strassenbahn 1¼ Proz. ein. Ausländische Renten fest, Japaner und Russen etwas höher. Deutsche Anleihen recht fest und bis ⅛ Proz. höher. Auch der Kassamarkt zeigte vorwiegend anziehende Preise. An der Nachbörse schwächte sich die Haltung namentlich auf dem Montanaktienmarkte weiter auf das Gerücht von einer 10proz. Produktionseinschränkung in Koks ab. Privatdiskont ¼ Proz. niedriger, 6 Proz.

Reichsbank. Der Ausweis per 31. Dezember ist bislang noch nicht fertiggestellt. Immerhin lässt sich nach dem bis zur Stunde vorliegenden Material eine einigermassen zuverlässige Schätzung dahin abgeben, dass der Notenumlauf noch zu rund 40 Proz. durch Barvorrat und Reichskassenscheine gedeckt ist. Von einem Streifen oder Erreichen der Grenze der „Dritteldeckung" ist also, wie wir auch schon in Aussicht stellten, keine Rede. Allerdings wird der Ausweis per Ende Dezember 1907 zweifellos der schlechteste sein, der je an einem Ultimo Dezember aufgestellt worden ist.

Die Mitteldeutsche Kreditbank hat unter Uebernahme des bisher von ihr kommanditierten Bankhauses North, Kammeier & Co. in Essen-Ruhr nunmehr eine Zweigniederlassung unter der Firma Mitteldeutsche Kreditbank Filiale Essen-Ruhr errichtet. Zu Leitern dieser Niederlassung sind als Direktoren die Herren Alfred North und Ewald Kammeier unter gleichzeitiger Ernennung zu stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes der Mitteldeutschen Kreditbank, als stellvertretender Direktor Herr Karl Huff bestellt.

Hessische Landes-Hypothekenbank, Aktiengesellschaft. Der vorläufige Bericht über das Geschäftsjahr 1907 stellt fest, dass sich der Obligationenumlauf um rund 18½ Millionen auf 89¼ Millionen Mark, der Darlehensbestand um rund 21 Millionen auf 90¾ Millionen Mark erhöht hat. Weiter heisst es in dem Bericht: „Für die Obligationen hat der hessische Staat die Zinsgarantie übernommen; sie stehen damit im Rang von Staatsrentenpapieren und sind mündelsicher in allen deutschen Bundesstaaten. Das Institut, mit rein gemeinnützigen Aufgaben, untersteht staatlicher Leitung. Die Vorstandsmitglieder und Beamten der Bank sind Grossherzogliche Staatsbeamte. An dem 9 Mill. Mark betragenden Betriebskapital ist der Staat mit 92 Proz. beteiligt; der Rest befindet sich in den Händen von Kommunalverbänden und kommunalen Sparkassenanstalten. Private Beteiligung ist ausgeschlossen. Die Ausleihungen sind gesetzlich auf das Grossherzogtum Hessen beschränkt. Die Obligationen sind eingeführt an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M., München und Leipzig, woselbst auch die neuesten Emissionen zur Notiz gebracht werden sollen."

Prämienkursberichte. Von heute ab erscheinen in unserem Blatt die von der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin, mitgeteilten Prämienkursberichte über die an der Berliner Börse auf Prämie gehandelten Effekten.

Kaliwerk Steinförde. Im Schacht des Werkes, der 45 m tief ist, traten Wasserschwierigkeiten auf, die aber bewältigt wurden.

Einschränkung der Koksproduktion. Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat wird infolge des Nachlassens von Neuaufträgen in der Versammlung am 4. Januar eine 10proz. Einschränkung der Koksproduktion beantragen.

Das Kalibergwerk Bismarckshall teilt mit, dass nach Sümpfung des Schachtes noch 170 Zentner Wasserzufluss pro Minute vorhanden waren. Später wurden Massnahmen getroffen, wodurch der Wasserzufluss auf ein geringeres Quantum zurückging.

Der Stahlwerksverband hat seinen Mitgliedern am Ende des Monats Dezember 1907 eine Abschlagszahlung auf den Reingewinn des Jahres 1907/08 gemacht. Die zur Ausschüttung gelangte Gesamtsumme beläuft sich auf über 8 Mill. Mk.; die auf die einzelnen Werke entfallenden Beträge richten sich nach den erfolgten Lieferungen und sind sehr bedeutend. So erhielten z. B. Phönix über 600 000 Mk., Dortmunder Union etwa 350 000 Mk., Eisen- und Stahlwerk Hösch etwa 290 000 Mk. Der unabhängig von der obigen Summe von über 8 Mill. Mk. gezahlte Aufschlag auf die Tabellenpreise, die sogen. Tonnendividende, betrug bisher 13 Mk. für 1000 kg Rohstahlgewicht. Für das letzte Vierteljahr 1907/08 wird diese Dividende in der im Januar stattfindenden Hauptversammlung der Stahlwerksbesitzer festgesetzt werden.

Vom amerikanischen Eisenmarkt. Die Erwartung einer unmittelbar bevorstehenden Veränderung der Stahlpreise lässt sich nicht rechtfertigen, obwohl eine Veränderung der Preise in Schwarz- und Weissblechen voraussichtlich um die Mitte des nächsten Monats erfolgen dürfte. Die aus Pittsburg vorliegenden Berichte von dem Wiederbeginn der industriellen Tätigkeit an vielen Orten sind entweder unwahr oder irreführend. Die Aufträge, die bis jetzt in Sicht sind, rechtfertigen eine Inanspruchnahme der Betriebe in Höhe von ungefähr 50 Proz. der Produktionsfähigkeit. Die Nachfrage für Roheisen hat sich gebessert, aber nur wenige neue Abschlüsse sind getätigt worden. In einigen Distrikten hat sich eine schwächere Tendenz entwickelt, doch weigern sich die südlichen Produzenten, unter den Preis von 13½ Doll. für Giessereisen Nr. 2, ab Birmingham, Alabama, herunterzugehen. In der letzten Woche wurden keine neuen Schienenorders placiert, dagegen haben in Chicago mässige Verkäufe in Baustahl stattgefunden. Im Handel mit Altmaterialien zeigt sich keine Besserung.

Braunkohlenbrikettverkaufsverein G. m. b. H. in Köln. In einer in diesen Tagen abgehaltenen Versammlung der Gesellschafter wurde die Aufnahme folgender bisher aussenstehender Werke beschlossen: der Gewerkschaft Wilhelma, der Gewerkschaft Bellerhammer, der Gewerkschaft Maria-Glück, der Gewerkschaft Hubertus und der Gewerkschaft Hürtherberg.

Maschinen- und Glashüttenwerke zu Holzminden. Grundstücke, Geschäft und Warenlager der in Konkurs geratenen Maschinen- und Glashüttenwerke zu Holzminden sind an den Kaufmann Albert Fliess aus Quedlinburg verkauft worden. Der Betrieb des Unternehmens wird fortgesetzt werden. Die Dividende für die Konkursgläubiger beläuft sich auf etwa 20 Proz.

Wegelin & Hübner, Akt.-Ges., in Halle. Die Verwaltung schätzt die Dividende für 1907 auf 12 Proz. gegen 10 Proz. für 1906.

Ueber die Dampfbrauerei Hohnstedt bei Grimma mit Filiale in Borna, Inhaber Friedrich August Kirchhübel, wurde Konkurs eröffnet, nachdem der angestrebte Akkord nicht zustande gekommen ist. Der Status soll nicht ungünstig sein.

Die Wesermühlen-Aktiengesellschaft zu Hameln schliesst ihr verflossenes Geschäftsjahr mit einem Betriebsverlust von 193 461 Mk., der sich durch Abschreibungen von 95 785 Mk. auf 289 246 Mk. erhöht.

Für die Chicago and Milwaukee Electric Railroad Company und die mit ihr in Verbindung stehenden Körperschaften, die ein Kapital von fast 30 Millionen $ vertreten, sind behördlicherseits Verwalter bestellt worden.

Frachtberechnung für Koks. Vom 1. Februar 1908 ab wird im Bereich der preussisch-hessischen Staatsbahnen bei Steinkohlenkoks einschliesslich Gaskoks, sofern das Ladegewicht der Frachtberechnung zugrunde zu legen ist, für Wagen mit einem Ladegewicht von 20 t und mehr nur ein Ladegewicht von 15 t gerechnet

Aus der Textilindustrie. Die Textilfirma Johann Liebig & Co. sowie die Oesterreichischen Textilwerke Isaac Mautner & Sohn in Wien, denen die Oesterreichische Bodenkreditanstalt nahesteht, haben gemeinsam eine Kammgarnspinnerei Ignaz Schmieger, G. m. b. H., in Zwodau errichtet. Das Stammkapital beträgt 900 000 Kr.

Dividendenschätzungen: Braunschweigische Landeseisenbahn 6¾ (7) Proz.; Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn wieder 6 Proz.; Prinz Henri 6 (6⅔) Proz.; Danziger Strassenbahn wieder 6½ Proz.; Bank des Berliner Kassenvereins 7½ (7) Proz.; Deutsche Ueberseebank wieder 9 Proz.; Landbank Berlin wieder 7 Proz.; Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation ca. wieder 22 Proz.; Adler Portlandzement ca. 15 (10) Proz.; Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft 0 (5) Proz.; Alsen Portlandzementfabrik 17½—18 (17) Proz.; Braunschweiger Kohlen 13 (12) Proz.; Stammprioritäten 14 (13) Proz.; Breitenburger Portlandzement 12—14 (12) Proz.; Deutsche Kabelwerke ca. 7½ (7) Proz.; Egestorff Salzwerk 9—10 (9½) Proz.; Chemische Fabrik Grünau wieder 10 Proz.; Essener Steinkohlen wieder 10 Proz.; Heinrichshall wieder 9½ Proz.; Ludwig Loewe & Co. wieder ca. 16 Proz.; Lothringer Zementwerke 9 (8) Proz.; Magdeburger Bergwerk auf beide Aktienkategorien 33—35 (38) Proz.; Maschinenfabrik Breuer 6 (9) Proz.; Maschinenfabrik Buckau 6—8 (0) Proz.; Massener Bergwerk 8—10 (8) Proz.; Nordhäuser Tapeten 0 (2) Prozent; Rheinisch-Nassauisches Bergwerk 8—10 (26) Proz.; Schering chemische Fabrik wieder 17 Proz.; Thale Eisenhütten 4—5 Proz.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlichen Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt, Halle und Magdeburg und der anschliessenden Privatbahnen sind am 31. Dezember zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nasspressteinen und Braunkohlenkoks 4237 Wagen von je 10 t Ladegewicht gestellt und 2 nicht gestellt. — Davon entfallen auf den Eisenbahndirektionsbezirk Halle und die Stationen der Lausitzer, Zschipkau—Finsterwalder und Dessau—Wörlitzer Bahn allein gestellt 2489, nicht gestellt — Wagen zu 10 t Ladegewicht.

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielenzieger, Berlin,
2. Januar 1908.
Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin".

	Vorprämien. Januar	Vorprämien. Februar	Rückprämien. Januar	Rückprämien. Februar
Lombarden	28¼—⅞	283⅜—1⅛	—	—
Franzosen	—	—	—	—
Mittelmeer	—	—	—	—
Baltimore	84½—2	85¼—2½	—	—
Canad. Pacific	156—2½	157⅜—3⅜	—	—
Türken-Lose	—	—	—	—
Darmstädt. B.	—	—	—	—
Disc. Comm.	172—1½	173—2¼	169—1½ K	—
Berl. Hdlsges.	155¾—1½	155¾—2¼	—	—
Dtsch. Bank	230—1¼	231¾—2¾	226¼—1¾	226—2½
Dresdner Bk.	—	—	—	—
National Bk.	—	—	—	—
Schaaffhaus.	—	—	—	—
Oesterr. Cred.	201—1½	202—2⅛	—	197½—2¼ K
Dynam. Trust	—	—	—	—
Hamb. Packet	118—1½	119—2¼	—	114¼—2¼ K
Nordd. Lloyd	106—1½	107¾—2⅛	—	—
Prince Henry	118⅞—1⅞	119¾—2½	—	—
Lüb. Büchner	—	—	—	—
Gr. Berl. Strb.	171—2	172—2¾	—	—
3% Reichsanl.	83⅞—¾	84⅜—1	—	—
Italiener	—	—	—	—
4½% Chines.	—	—	—	—
Spanier	—	—	—	—
Warsch. Wien	—	—	—	—
Ungar. Kron.	—	—	—	—
Russen v. 1902	81⅛—1 V.	81⅝—1½	—	—

Anleihen April gesucht 85⅛—1½ erhältlich, Schiffahrts-Aktien Prämien offeriert.

Handel und Industrie.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 2. Jan. Am Frühmarkt notierten Weizen inl. 218—221,00. Roggen inl. 203—206,00. Hafer, märkischer, mecklenburg., pommerscher, preuss., posenscher u. schlesischer fein 178—192, mittel 172—177, gering 166—171, russischer mittel u. gering —,—. Mais, runder 150,00—166,00. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 162—168, gute 169—180, russische und Donau leichte 151 bis 156. Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 190—194, kleine —,—. Weizenmehl 00 29,00—31,25. Roggenmehl 0 und 1 26,80—28,80. Weizenkleie 12,50—13,25, Roggenkleie 12,75—13,75. (Alles frei Bahn.)

Magdeburg, 2. Januar.

Weizen unver., englischer gut 207—211, mittel 192—204, Sommer gut 207—211, mittel 192—204, Kolben Sommer gut 220—224, mittel —,—, Rauh gut —,—, mittel —,—, ausländischer gut 234—240, mittel —,—.

Roggen fest, inländischer gut 200—205, mittel —,—, ausländischer gut —,—, mittel —,—.

Gerste stetig, hiesige Cheval. gut 184—192, mittel —,—, Land gut 174—184, mittel —,—, ausl. Futter gut 154—157, mittel —,—.

Hafer unverändert, inländischer gut 164—167, mittel 145—155, ausländischer gut —,—, mittel —,—, Wand gut —,—, mittel —,—.

Mais fest, runder gut 155—157, mittel —,—, bunter amerikanischer gut —,—, mittel —,—.

Erbsen, hiesige Viktoria gut —,—, mittel —,—, grüne Folger gut —,—, mittel —,—.

Für 1000 kg netto ab Station.

Hamburg, 2. Jan. Weizen fest, Mecklenburger und Ost-Holsteiner 206—216. Roggen fest, Mecklenburger und Altmärker 190—200, russ. cif. 9 Pud. 10/15 165,00. Gerste fest, südruss. cif. 135,50. Hafer ruhig, Holsteiner und Mecklenburger 167—176. Mais stetig, America mixed cif. 121,00. La Plata cif. 118,00.

Danzig, 2. Jan. Weizen inländischer 623 720, gr. 220 230, do transito 666 888, gr. 888 888. Rogen inländischer 623 705, gr. 184 bis 198, do. transito 888 888, gr. 888 888. Gerste, inländische 638 bis 180, gr. 165 173, do. transito 888 888, gr. 888 888. Mais, transito 888 888. Hafer, inländischer 152 162.

Königsberg, 2. Jan. Weizen inländischer 888 888, do. transito 888 888. Roggen, inländischer 187 199, do. transito 168 188. Gerste, inländische 638 680, do. transito 777 777. Mais, transito 108 109. Hafer, inländischer 150 161, do. transito 777 777.

Pest, 2. Jan. Weizen fest, per April 13,01 Gd., 13,02 Br., per Mai —,— Gd., —,— Br., per Oktober 10,72 Gd., 10,73 Br. Roggen per April 11,66 Gd., 11,67 Br., per Mai —,— Gd., —,— Br., per Oktober 9,38 Gd., 9,39 Br. Hafer per April 8,32 Gd., 8,33 Br., per Mai —,— Gd., —,— Br., per Oktober —,— Gd., —,— Br. Mais per August —,— Gd., —,— Br., per Mai 7,20 Gd., 7,21 Br. Raps per August 16,65 Gd., 16,65 Br.

Zucker.

Hamburg, 2. Jan. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88 %. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Januar	19,90	19,95	19,95 Mk.
„ März	20,30	20,35	20,35 „
„ Mai	20,65	20,70	20,70 „
„ August	21,00	21,00	21,00 „
„ Oktober	20,65	20,65	20,65 „
„ Dezember	19,55	19,55	19,55 „
	stetig	stetig	behauptet

Kaffee.

Hamburg, 2. Jan. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per März	32½ Gd.	32½ Gd.	32½ Gd.
„ Mai	33 Gd.	33 Gd.	33 Gd.
„ September	33¼ Gd.	33½ Gd.	33½ Gd.
„ Dezember	33¾ Gd.	34 Gd.	33¾ Gd.
	stetig	stetig	ruhig

Petroleum.

Hamburg, 2. Jan. Petroleum fest Standard white loko 7,55.

Spiritus.

Hamburg, 2. Jan. Spiritus fest, per Jan. 31⅝ Gd., per Jan.-Febr. 31⅝ Gd., per Febr.-März 31⅝ Gd.

Fettwaren u. Oele.

Butter, Schmalz, Speck. (Originalbericht von Gebr. Gause.) Berlin, 31. Dez. Butter: Das Geschäft war diese Tage noch sehr ruhig und wurden die frischen Einlieferungen feinster Butter nicht geräumt. In billigeren Sorten sind keine Vorräte vorhanden, der Bedarf darin kann nicht gedeckt werden. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 120—123—124 Mk., do. IIa Qualität 119—123 Mk. — Schmalz: Während die Preise in Amerika unverändert blieben, wurde die hier befindliche Ware billiger abgegeben. Das Interesse für Schmalz hat in dieser Woche angefangen, lebhafter zu werden und kann eine weitere Besserung erwartet werden, sobald erst der Quartalswechsel vorüber ist. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 49—49,50 Mk., amerik. Tafelschmalz Borussia 51 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 50,50—58 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 52 bis 58 Mk. — Speck: Ruhig.

Köln, 2. Jan. Rüböl loko 77,00, per Mai 73,50.
Hamburg, 2. Jan. Rüböl ruhig, verzollt 74,00.
Hull, 2. Jan. Leinöl loko 21/9.

Metalle.

London, 2. Jan. Silber 25⅛.

London, 31. Dez. Chili-Kupfer fest, 62, 3 Monat 62¾, Zinn Straits fest, 123½, 3 Monat 124½. Blei spanisch fest, 14¼, englisch 14⅝. Zink, gewöhnliche Marke, ruhig, 19½, spez. Marke 20⅜.

Heu, Stroh etc.

Halle, 1. Jan. [Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal]. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) **3,00**. Maschinenstroh für Papierfabriken, Roggenstroh **1,50** und Weizenstroh **1,40**, zu Streuzwecken **1,75** (2,00), Breitdrusch **2,80**. Wiesenheu, hies. od. Thür., beste Sorten, **4,00** (4,25), gute fremde Sorten **3,50** **3,75** (3,75 4,00). Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten **4,25** (4,50), minderwertige Sorten ohne Angebot. Torfstreu, in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier 1,10, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 M. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,20, im einzelnen vom Lager hier 2,80 M.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Saale und Unstrut.			Fall	Wuchs
[illegible]ern Brückenpeg.	1. Jan. +[illegible]	2. Jan. +[illegible]	6	—
Nebra, Op.	„ +2,1[illegible]	„ +2,16	—	—
„ Up.	„ +1,[illegible]	„ +1,5[illegible]	—	—
Weissenfels, Op.	„ +2,42	„ +2,40	2	—
„ Up.	„ +0,[illegible]	„ +[illegible]	4	—
Trotha	„ +1,8	„ +[illegible]8	—	4
Alsleben, Op.	„ +2,4	„ +2,42	—	—
„ Up.	„ +1,4	„ +1,4	—	—
Bernburg	„ +0,9[illegible]	„ +0,90	—	—
Kalbe, Op.	„ +[illegible],48	„ +1,44	4	—
„ Up.	„ +0,48	„ +0,46	2	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Dez.	Fall	Wuchs		Jan.	Fall	Wuchs
Budweis	31. —[illegible]	5	—	Torgau	2. +1,[illegible]	1[illegible]	—
Prag	„ +[illegible],2	2	—	Wittenberg	„ +2,07	16	—
Jungbunzl.	„ +0,22	12	—	Rosslau	„ +1,47	26	—
Laun	„ +0,15	9	—	Barby	„ +1,62	24	—
Pardubitz	„ +0,[illegible]8	14	—	Magdeburg	„ +1,48	32	—
Brandeis	„ +0,7[illegible]	16	—	Tangermde	„ +2,45	28	—
Melnik	„ +[illegible],2[illegible]	20	—	Wittenbge.	„ +2,40	14	—
Leitmeritz	1. +0,02	2	—	Dömitz, Pg.	1. +2,05	13	—
Aussig	„ +0,68	—	—	Hohnstorf	2. +2,07	7	—
Dresden	„ —1,2[illegible]	30	—	Lauenburg	„ +2,0[illegible]	4	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080103011/fragment/page=0006